

agzente

plus

Magazin für
Ulmer Bürgerinnen
und Bürger

Ausgabe 31

Juni
2024

Eine gemeinsame
Initiative von
lokale agenda ulm
und engagiert in ulm



Immer informiert:
Bald gibt es den
agzente ^{plus} Newsletter!
Jetzt schon anmelden und
nichts mehr verpassen:



agzente.de

Die Studentin Ella Oswald setzt sich in Ulm für den Erhalt der Demokratie ein.

agzente ^{plus}
ganz einfach
online lesen!
agzente.de

**Wichtiges und Informatives
aus Ulmer Vereinen und
Einrichtungen**

Themen in diesem Heft:

Interview mit Ella Oswald
vom Ring politischer Jugend

Europawahl und Kommunalwahl -
einfach erklärt

Mehrweg-Alternativen
für Essen to go



Die Einsteins Die Einsteins

**ab 05. Juli 2024
geöffnet**

»Die Einsteins –
Museum einer Ulmer Familie«

Im »Engländer«
Wein Hof 19
89073 Ulm

agzente plus



Wir dürfen wieder wählen, und zwar am 9. Juni gleich für zwei Parlamente, das EU-Parlament und - in Ulm - den Gemeinderat. Wenn dieses Heft erscheint, werden noch drei Wochen Wahlkampf vor uns liegen, daher widmet sich der redaktionelle Teil ausführlich dem Thema Demokratie und Wahlen. Mehrere Listen nutzen agzente+ auch, um ihr Wahlprogramm für die Kommunwahl und

ihre Themen zu darzustellen. Informieren Sie sich in unserem Magazin, aber nutzen Sie auch die vielen anderen Möglichkeiten - Veranstaltungen, Infostände, Radio- und Medienberichte -, um sich ein Bild zu machen, wer Ihre Interessen am besten vertritt, und mit den Kandidierenden ins Gespräch zu kommen. Wir wünschen eine gute Wahl!

inhalt

partner ab Seite 26

Impressum

agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam

Petra Schmitz
lokale agenda ulm
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil

Thomas Dombeck, Isabella Hafner, Stefan Loeffler

Karikatur auf Seite 4

Hermann Rösch

Fotos

teilweise www.stock.adobe.com und www.pixabay.com

Titelbild

Ella Oswald, Foto: Stefan Loeffler

Druck

Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: 52 g/m² UPM Brite 72C

Verteilung

3 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner. Auflage 57.000 Stück

Nächste Ausgabe

September 2024

Redaktions- & Anzeigenschluss:

03. Juli 2024

Buchungsschluss:

26. Juni 2024

info@agzente.de

Seite 4-15 **„Es macht Spaß, eine eigene Meinung zu haben“;
Das Zwiegespräch im Spiegel;
Wählen in Ulm einfach erklärt;
Frauen wählen, denn Politik braucht den Frauenblick;
Wenn's in der Verpackung „Europa“ menschelt, geht Europa einfacher**

Seite 16-19 öko agzente

Seite 20-22 agzente plus stellt vor

Seite 23 Gastbeitrag

Seite 24 Leserbrief

Seite 25 agzente plus – Gewinnspiel

Seite 26-31 lokale agenda ulm 21

Seite 32-33 engagiert in ulm

Seite 34 Radio free FM

Seite 35 ulmkolleg

Seite 36 Junge Ulmer Liste

Seite 37 Klimaliste Ulm

Seite 38 FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm

Seite 39 Stadt Ulm - Team Chancengerechtigkeit und Vielfalt

Seite 40-45 Stadt Ulm - Digitale Agenda

Seite 46 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



Staatlich anerkannte
Berufsfachschule
für Physiotherapie,
Massage und Podologie



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



„Es macht Spaß, eine eigene Meinung zu haben“

Am Ende war Ella Oswald überwältigt, stolz und unfassbar froh. Am Anfang rechnete die Mitorganisatorin der Kundgebung gegen Rechtsextremismus im Januar mit ein paar hundert Menschen - letztendlich versammelten sich 10.000 auf dem Münsterplatz. Ein starkes Zeichen, das die 19-Jährige beflügelte, sich noch stärker für die Demokratie in unserer Stadt einzusetzen. Agzente+ Redakteur Stefan Loeffler sprach mit ihr über Meinungsvielfalt, ihr persönliches Engagement, was sie aufrüttelt und was ihr Mut gibt.

Das Ziel ist es, junge Menschen für Demokratie zu begeistern

Im Herbst vergangenen Jahres hast Du den Ring politischer Jugend (RPJ), der die Großdemo zu Beginn des Jahres organisierte, mit ins Leben gerufen. Was sind eure Ziele?

Unser erklärtes Vereinsziel ist es, junge Menschen für Demokratie zu begeistern und auch dafür, sich selbst zu engagieren. Selbst etwas zu machen. Das kann zum Beispiel sein, dass man sich in seinem Fußballverein für andere Leute einsetzt, das Wort ergreift. Aber ebenso wichtig ist es, sich politisch einzubringen. Und dabei ist es auch völlig egal, ob man einer Partei beiträgt – wichtig ist, die Stimme auch in politischen Dingen zu erheben.



Demokratie in unserer Stadt

Wenn man sich für andere einsetzt, muss man oftmals Mut beweisen. Gehört das zur Demokratie dazu?

Demokratie erfordert Zivilcourage, gerade in der heutigen Zeit. Wir brauchen Menschen, die durch ihren Einsatz für andere dazu beitragen, die Demokratie zu stärken.

Im RPJ sind die Jugendorganisationen der SPD, der Grünen, der FDP und der Union die Mitglieder, nicht einzelne Personen.

Kann man dennoch bei euch mitmachen, auch wenn man keiner Partei angehört?

Gerade nach unserer Kundgebung gegen Hass und Hetze der AfD im Januar haben sich immer wieder Menschen bei uns gemeldet. Klar kann man bei uns mitmachen, denn wir haben immer Aufgaben, da viele Projekte parallel laufen. Aber laut Satzung sind eben die Jugendorganisationen die offiziellen Mitglieder.

Trefft ihr euch regelmäßig?

Das ist abhängig von den jeweils aktuellen Projekten. Die Mitglieder sind ja zudem in ihren Jugendorganisationen aktiv. Für öffentlichkeitswirksame Beschlüsse halten wir Mitgliederversammlungen ab, denn hier müssen wir uns ja alle einig sein. Gerade eben, weil wir überparteilich sind. Und dennoch haben wir durchaus auch unterschiedliche Meinungen. Doch bei unserem gemeinsamen Ziel, die Demokratie zu stärken, können wir uns gut verständigen.

Die Ampelkoalition ist oftmals ja sehr zerstritten. Wie wirkt sich die Uneinigkeit auf eure kommunale Arbeit aus?

Bundespolitische Themen wirken sich nicht wirklich auf unsere Arbeit auf kommunaler Ebene aus. Und das nicht etwa, weil sie uns nicht interessieren oder gar tangieren, sondern weil wir einen anderen Fokus auf unser Tun gelegt und wir uns auf den kleinsten gemeinsamen Nenner geeinigt haben. Und das ist die Demokratie. Statt zu streiten, nutzen wir unsere Synergieeffekte.

Bist Du mit allen Entscheidungen der Bundes-Grünen einverstanden?

Prinzipiell lebt eine Demokratie doch davon, dass ganz viele Menschen ganz viele Meinungen haben. So sehe ich das. Natürlich bin auch ich nicht mit allen Entscheidungen der Bundespolitik einverstanden. Das ist zwar schade, jedoch vollkommen in Ordnung. Deshalb schätze ich auch die Demokratie. Wenn man in einer Partei aktiv ist, dann muss man auch mit Kompromissen leben können.

Wie definierst Du den Begriff Demokratie?

Er steht für das Recht, mitentscheiden zu können. Max Frisch hat das einmal etwa schöner formuliert. Er sagte: Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen.



Ich glaube, das ist sehr wahr. Wir müssen wählen gehen, denn dann übernehmen wir als Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für uns alle. Demokratie ist ein Privileg. Und das müssen wir nutzen, denn sonst kann es in einer Gesellschaft sehr schnell gefährlich werden.

Wie kann der demokratische Gedanke gestärkt werden?

Wichtig ist, dass Menschen an der Demokratie teilhaben können, dass man spürt, dass sie lebbar ist. Man sollte sich fragen, wie die Demokratie das eigene Leben beeinflusst, welche Vorzüge sie für jeden persönlich hat. Man muss erkennen, dass unser gesellschaftliches Leben ohne demokratische Strukturen drastisch anders verlaufen würde.

Was bedeutet Vielfalt für Dich?

Gelebte Vielfalt ist für mich persönlich unfassbar wichtig. Dass nicht alle Menschen gleich sind, zum Beispiel andere Ansichten in vielen Dingen haben, ist für mich nicht gefährlich, sondern bereichernd. Vielfalt ist ein großer Teil von Demokratie.

Wie kann man Jugendliche motivieren, politisch aktiv zu sein oder sich in der Gesellschaft zu engagieren?

Die Formate, ob Podiumsdiskussion oder Gespräch, sind hier zweitrangig. Mich selbst hat am meisten gestärkt, dass man mir Vertrauen entgegengebracht hat. Wir müssen die Jugendliche dabei unterstützen, sich für die Dinge einzusetzen, die ihnen wichtig sind. Das müssen wir ganz vielen jungen Menschen ganz einfach zutrauen. Wir müssen sie ermutigen und sagen: Du schaffst das!

Du bist sehr aktiv engagiert.

Woher kommt diese politische Ader?

Ich wurde sehr stark durch den bundesweiten Schülerwettbewerb „Jugend debattiert“ geprägt, an dem ich mehrere Jahre während meiner Schulzeit teilgenommen habe. Das ist ein Live-Format, bei dem man in einer geordneten Diskussion unter Jurorenaufsicht über gesellschaftliche Themen eine Position zugeteilt bekommt, die man zu vertreten hat. Dabei muss man versuchen, sich in die Gedankenwelt anderer Menschen hineinzusetzen. Auf diese Weise habe ich erfahren, wie sehr Diskurs und die Vielfalt an Meinungen bereichern kann. Ich betrachte es als meine persönliche Verantwortung, mich für die Zukunft einzusetzen. Deshalb bin ich eben politisch sehr interessiert. Und ich habe gespürt, dass es sogar Spaß macht, seine eigene Meinung zu vertreten.

Was rüttelt Dich zurzeit am meisten auf?

Der Rechtsextremismus bereitet mir sehr große Sorgen, denn er bedroht unsere Demokratie. Dagegen müssen wir etwas tun.



Ella Oswald hat in Ulm Abitur gemacht und ist der Stadt heute noch sehr verbunden.
Foto: Stefan Loeffler

Was lässt Dich persönlich hoffen?

Das sind die vielen Begegnungen, die ich habe. Es sind vor allem die Gespräche mit anderen jungen Leuten, bei denen man spürt, dass wir noch immer eine Mehrheit sind, die sich für Demokratie einsetzt. Es gibt noch sehr viele Menschen, die bereit sind, sich einzumischen, mitzugestalten und einem so das eigene Engagement erleichtern. Das gibt mir Hoffnung.

Das A und O in unserer Gesellschaft ist also, dass wir miteinander sprechen?

Auf jeden Fall! Ohne das geht's ja nicht (lacht).

Vielen Dank für das Gespräch.

Stefan Loeffler

Zur Person

Eine Stimme für andere sein

Ella Oswald ist in Ulm geboren, hat am Hans und Sophie-Scholl-Gymnasium Abitur gemacht und studiert derzeit in Konstanz Politik und Verwaltungswissenschaft. Ihr Ziel ist es eine Stimme zu sein für Menschen, die sich eben nicht trauen, ihre Stimme zu erheben. Privat ist sie am liebsten im Kreise von Freunden, mit denen sie sehr gern Kaffee trinken geht. Wenn es die knappe Freizeit erlaubt, geht sie joggen: „Das macht den Kopf frei“.

Anzeige

NEU MIT SPEICHER

Manfred LEHNER

Innovative Produkte

Strom vom Balkon

Produzieren und nutzen Sie Ihren eigenen ökologisch erzeugten Solarstrom.

Jetzt auch Energie-wende für Mieter!



Selbst erzeugter Strom direkt verbrauchen ist modern und günstig!

Manfred Lehner
Innovative Produkte
Kreuzbergstraße 6
89198 Westerstetten
Tel. 0 73 48/60 64
info@manfred-lehner.de
www.manfred-lehner.de



Das Zwiegespräch im Spiegel

Es gibt viele Fragen. Und sehr viele Antworten. In der interaktiven Ausstellung „Stimmt 2.0“ kann man noch bis 9. Juni im m25 alles Wissenswerte rund um die Europa- und Kommunalwahl erfahren.

Kommunal- und Europawahl? Worum geht es da denn? Muss ich da hingehen? Was bringt mir das? Oder ist meine Stimme vielleicht doch wichtig? Fragen über Fragen. Und wer seinem inneren Konflikt zusehen und lauschen möchte, kann das nun im Spiegel tun. Im Ulmer Ausstellungsraum 25. Denn hier am Münsterplatz 25 kann man nicht nur in einem Nebenraum mit Birdly über das Ulm des 18. Jahrhunderts fliegen, sondern sich auch viele Gedanken über die politische Zukunft der Stadt machen. Und über die wird ein Stück weit eben auch am 9. Juni entschieden, wenn die neuen Mitglieder des Ulmer Gemeinderats gewählt werden.

1946 fand in Ulm die erste demokratische Gemeinderatswahl statt

Wer sein Wahlrecht nutzt und zur Urne gehen möchte, der sollte sich im Vorfeld gut informieren. Im m25 findet man dazu jede Menge Informationen über das genaue Procedere – dazu Vorträge, Diskussionsrunden, Workshops sowie Kinoabende.

Wir empfehlen: Nehmen Sie sich ausreichend Zeit und erfahren Sie Wissenswertes über die Vorzüge des europäischen Gedankens, die Geschichte der Demokratie, wann und wo man wählen kann und – ganz wichtig – warum jede Stimme wirklich zählt.

Digitale Schnitzeljagd

Schülerinnen und Schüler können die Ausstellung vor Ort eigenständig erkunden. Sie haben die Möglichkeit, in Kleingruppen von zwei bis vier Personen die verschiedenen Stationen interaktiv zu entdecken. Mit der App „Actionbound“ kann man auf eine



Soll ich zur Wahl gehen oder nicht? In der interaktiven Ausstellung am Münsterplatz 25 kann man einem Zwiegespräch im Kopf lauschen und sich selbst den Spiegel vorhalten. Foto: Stefan Loeffler

digitale Schnitzeljagd durch die Ausstellung gehen, bei der verschiedene multimediale Aufgaben gelöst werden müssen.

Wer Fragen hat, bekommt in der vielseitig aufgebauten Schau ganz gewiss Antworten. Zudem gibt es auf Schautafeln die politischen Meilensteine in Ulm zu erkunden. Ganz zu Beginn steht da natürlich der 1397 verabschiedete Schwörbrief, mit dem das Mitspracherecht der Zünfte erweitert wurde. Von Demokratie im heutigen Sinne konnte damals jedoch noch nicht die Rede sein, denn ein Stimmrecht für die Bürgerschaft gab es im 14. Jahrhundert auch im Schatten des Münsters noch nicht. Nur etwa zehn Prozent der Ulmer Bevölkerung war an der politischen Mitbestimmung beteiligt, nämlich die in den Zünften organisierten Männer. Frauen, Gesellen, Dienstpersonal und auch Geistliche waren ausgeschlossen. Erst 1946 fand in Ulm die erste freie und demokratische Gemeinderatswahl statt. Die Wahlbeteiligung lag deutlich über 70 Prozent - davon kann man heute nur träumen.

Anzeige

Besuchen Sie unsere Webseite
www.tagen.ulm.de
Hier finden Sie Tagungshotels, Eventlocations und Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltung in der Zweiländstadt Ulm/Neu-Ulm

TAGEN IN ULM/NEU-ULM
kongresse.messen.events



36 Stadträte wurden damals gewählt, doch leider keine Frauen. Obwohl elf kandidierten, erhielt keine von ihnen ausreichend Stimmen. Doch die Mitbestimmung in der Bürgerschaft schritt voran, immer mehr Menschen wollten die Geschicke ihrer Stadt mitgestalten. 1953 streikten zum Beispiel Schüler am Ulmer Kepler-Gymnasium für dringend notwendige Baumaßnahmen. Danach entstanden weitere Bewegungen und Bürgerinitiativen. Bei Bürgerentscheiden konnten die Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten Dingen konkret abstimmen, unter anderem 1990 bei der Untertunnelung der Neuen Straße.

Bratwurst, Kino und Münster

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig es ist eine eigene Meinung zu haben und sie auch zu äußern. Denn nur so kann Vielfalt in einer demokratischen Gesellschaft gelebt werden. Auch in Ulm. Und diese Meinungen können ganz unterschiedlich ausfallen, wie ein Blick auf die Kärtchen beweist, auf denen die Besucherinnen und Besucher schreiben können, was sie mit Ulm verbindet. Die Ansätze und Ansichten sind breitgefächert und können auch augenzwinkernd betrachtet werden. Hier findet man Begriffe wie Heimat und Integration, aber auch SSV 1846. Und für einen Gast war die Sache auch ganz klar. Er schrieb auf seinen Zettel: Bratwurst, Kino und Münster.

Stefan Loeffler

Die Ansätze und Ansichten sind breitgefächert

Die interaktive Ausstellung „Stimmt 2.0“ ist noch bis 9. Juni geöffnet. Die Öffnungszeiten sind von Mittwoch bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 18 und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Für Schulklassen ist ein Besuch der Ausstellung nach Rücksprache auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Bei Interesse kann man anrufen unter 0731 161-1151 oder E-Mail schreiben an m25@ulm.de. Weitere Infos zur Ausstellung findet man auch unter m25.ulm.de



Wenn es um die persönliche Bedeutung der Heimstadt geht, fallen die Antworten sehr vielseitig aus. Foto: Stefan Loeffler



Neuer Style? Können wir. Neuen Glanz auch!

Wir finden, ab und zu ist es Zeit für ein wenig Veränderung. Ein neuer Anstrich, Outfitwechsel, frischer Wind. Deshalb haben wir unser Sonderreinigungs-Team mit neuer Arbeitskleidung ausgestattet. Sie wollen Ihre Glasfassade auch in neuem Glanz erstrahlen lassen? Hier braucht es keine neue Garderobe, wir übernehmen das für Sie!

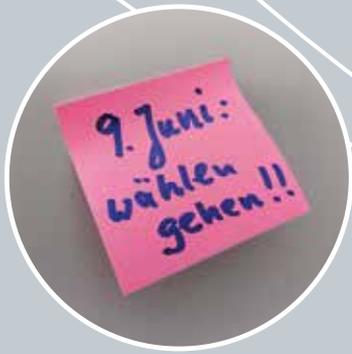
Kontaktieren Sie jetzt einen unserer Sonderreinigungs-Experten!

- Glas- und Fassadenreinigung
- Grundreinigung für nichttextile Böden
- Lamellenreinigung
- Teppichreinigung
- Baureinigung
- Photovoltaikreinigung



barz-ulm.de

BARZ GmbH Gebäudereinigung
In der Wanne 43 | 89075 Ulm | info@barz-ulm.de



Wählen in Ulm einfach erklärt

Am Sonntag, 9. Juni, sind in Ulm gleich 2 Wahlen: die Europa-Wahl und die Kommunal-Wahl. Hier die wichtigsten Informationen - einfach erklärt.

Für beide Wahlen gilt: Wählen dürfen alle, die

- mindestens 16 Jahre alt sind.
- seit mindestens 3 Monate in dem Ort wohnen, wo die Wahl ist.
- einen deutschen Personalausweis oder Reisepass oder
- einen Reisepass von einem Land in der Europäischen Union haben.

Kommunal-Wahl in Ulm

Alle 5 Jahre wird in allen Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg der Gemeinderat neu gewählt.

Im Ulmer Gemeinderat sind 40 Personen von verschiedenen Parteien und Vereinigungen. Der Gemeinderat entscheidet zum Beispiel über neue Baugebiete, Rad- und Fußwege oder über das Essen an Schulen. Bestimmen Sie mit, wer die Ulmerinnen und Ulmer im Gemeinderat vertritt. Gehen Sie wählen.

Die Kandidaten und Kandidatinnen

Es sind insgesamt 507 Kandidatinnen und Kandidaten von 16 Parteien und Vereinigungen. Auf jedem Stimmzettel stehen für jede Partei oder Vereinigung die Namen von höchstens 40 Kandidatinnen und Kandidaten.

Die Stimmzettel kommen zusammen mit der Wahlbenachrichtigung schon einige Tage vor dem Wahltag mit der Post

nach Hause. Sie können den Stimmzettel in Ruhe zuhause ausfüllen und mit ins Wahllokal bringen. Dort stecken Sie den Stimmzettel in den Wahlumschlag und werfen ihn in die Wahlurne.

Fertig. Sie haben gewählt.

Wer in einer der Ulmer Ortschaften wohnt, wählt zusätzlich noch einen Ortschaftsrat.

So wählen Sie den Gemeinderat

Bei der Wahl vom Gemeinderat haben Sie 40 Stimmen. Sie können einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben (kumulieren). Sie können auf eine Wahlliste auch per Hand Kandidatinnen und Kandidaten aus anderen Wahllisten schreiben (panaschieren). Insgesamt dürfen Sie aber höchstens 40 Stimmen abgeben. Sonst ist Ihr Stimmzettel ungültig.

Auszählung der Stimmen

In Ulm gibt es mehrere Wahllisten. Darum findet eine Verhältniswahl statt. Das heißt: Die Kandidatinnen und Kandidaten auf jeder Liste bekommen die Sitze in der Reihenfolge der von ihnen erreichten Stimmzahlen zugeteilt.

Europa-Wahl in Ulm

In den 27 Länder der Europäischen Union (abgekürzt EU) leben über 450 Millionen Menschen. Die EU wurde vor über 70 Jahren gegründet. Das wichtigste Ziel ist: die Länder in Europa arbeiten friedlich zusammen.

In allen Ländern der europäischen Union wird zwischen dem 6. und 9. Juni 2024 das Europa-Parlament (abgekürzt: EU-Parlament) gewählt. In Deutschland am 9. Juni.

Eine Liste mit allen Kandidatinnen und Kandidaten, die Sie wählen können, finden Sie auf der Internetseite der Stadt Ulm: www.ulm.de



Anzeige

Engagiert und kompetent für Ulm



Wolfgang Stittrich

Erik Wischmann

Ralf Milde



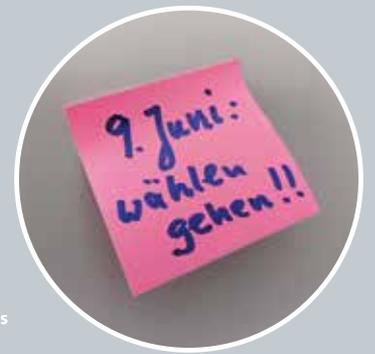
FDP im Ulmer Gemeinderat

Rathaus, Marktplatz 1, 89077 Ulm

Tel. 01 71 - 3 15 09 04

www.fdp-fraktion-ulm.de

fdp@ulm.de



Was macht das EU-Parlament?

Im EU-Parlament beraten und bestimmen die Abgeordneten über Gesetze, die in allen Ländern der EU gelten. Und sie bestimmen über die Verteilung von Geld in der EU. Diese Entscheidungen betreffen unseren Alltag, die Arbeit, Bildung, Gesundheit und Umwelt. Außerdem macht das EU-Parlament Verträge mit Ländern, die nicht zur EU gehören

Wie funktioniert die EU-Wahl?

Jeder Wahlberechtigte hat 1 Stimme. Sie wählen eine Partei. Sie bekommen im Wahllokal einen Stimmzettel mit dem Namen von den Parteien. Sie kreuzen die Partei an, die Sie wählen möchten. Der Stimmzettel wird dann in die Wahlurne geworfen. Fertig. Je mehr Stimmen die Partei hat, umso mehr Sitze bekommt sie. Jedes EU-Land hat mindestens 6 und höchstens 96 Abgeordnete im Parlament. Insgesamt werden 720 Abgeordnete gewählt. Aktuell hat Deutschland 96 EU-Abgeordnete aus 14 Parteien im EU-Parlament. Die Abgeordneten bilden politische Gruppen, sogenannte Fraktionen. In diesen Fraktionen sitzen die Abgeordneten aller EU-Länder, die sich für die gleichen Ziele einsetzen. Zusätzlich gibt es einen EU-Präsidenten oder eine EU-Präsidentin.

Die Wahlbenachrichtigung

Wenn Sie in Ulm wahlberechtigt sind, haben Sie von der Stadt Ulm eine Wahlbenachrichtigung bekommen. Dort steht die Adresse von Ihrem Wahllokal. Die Wahllokale sind von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Bringen Sie zur Wahl Ihren Personalausweis oder Reisepass und diese Wahlbenachrichtigung mit. Im Wahllokal gibt es Wahlhelfer, die Ihnen helfen. Wenn Sie das möchten.

Wahlbenachrichtigung verloren?

Wenn Sie Ihre Wahlbenachrichtigung verlegt oder verloren haben, können Sie trotzdem am 9. Juni wählen gehen. Dann fragen Sie beim Wahlamt der Stadt Ulm, in welches Wahllokal Sie gehen müssen, Telefon 0731 161 3371. Im Wahllokal prüfen dann die Wahlhelfer, ob Sie im Wählerverzeichnis stehen.

Die Briefwahl

Wenn Sie am 9. Juni keine Zeit haben oder krank sind, können Sie schon vorher Briefwahl machen. Die notwendigen Unterlagen für die Briefwahl können Sie mit der Wahlbenachrichtigung (auf der Rückseite) beantragen. Oder im Internet oder bei den Bürgerdiensten in der Olgastraße 66. Dann bekommen Sie die Wahlunterlagen mit der Post nach Hause.

Denken Sie daran: Beantragen Sie die Unterlagen für die Briefwahl rechtzeitig. Und schicken Sie Ihren ausgefüllten Stimmzettel rechtzeitig mit der Post zurück.

Wer am 9. Juni krank ist oder keine Zeit hat, kann Briefwahl machen

Sie haben Fragen zu den Wahlen?

Rufen Sie an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Wahlamt Stadt Ulm:

Telefon 0731 161 3371 | E-Mail: wahlamt@ulm.de

Informationen über die Gemeinderatswahl und die EU-Wahl gibt es im Radio, Fernsehen, Internet, in den Sozialen Netzwerken, in der Zeitung, an Infoständen in der Stadt oder bei Veranstaltungen.

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.



Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus - Marktplatz 1, 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de



Dr. Thomas Kienle



Winfried Walter



Barbara Münch



Dr. H.-W. Roth



Dr. Karin Graf



Wolfgang Schmauder



Dr. Karin Hartmann



Günter Zloch



Das Frauenforum ruft alle dazu auf wählen zugehen. Foto: Frauenforum Ulm

Frauen wählen, denn Politik braucht den Frauenblick

Am 9. Juni 2024 wird der Gemeinderat in Ulm neu gewählt. Politik braucht die Erfahrung und den Blick von Frauen, auch am Ulmer Ratstisch und in den Gremien. Deshalb ist der Arbeitskreis „Mehr Frauen in den Gemeinderat“ auch dieses Jahr wieder aktiv geworden. Seit 2005 nimmt das überparteiliche Bündnis aus Gemeinderätinnen aller Fraktionen, das Frauenbüro der Stadt Ulm und das Ulmer Frauenforum dieses Thema zum Anlass für vielfältige Aktionen wie in diesem Jahr eine Frauenfilmreihe, frauenpolitische Stammtische und Frauenstadtführungen.

Der Arbeitskreis „Mehr Frauen in den Gemeinderat“ arbeitet weiter am Ziel, den Ulmer Ratstisch zu 50 Prozent mit Frauen zu besetzen. Nach der letzten Gemeinderatswahl sind 18 von 40 Sitzen mit Frauen besetzt worden. Durch zwei Nachrückerinnen ist mittlerweile die Parität erreicht. Ulm steht hier an der Spitze von Baden-Württemberg. Aber: Ausruhen ist nicht angesagt. Denn um dieses Ziel wieder zu erreichen, will der Arbeitskreis mit viel Engagement Ulmer Bürgerinnen und Bürger für das Thema „paritätisch besetzter Gemeinderat“ interessieren.

Schon bei der Auftaktveranstaltung im März 2023 "Wir wollen mehr! Frauen in die Politik" stellten sich politisch aktive Ulmerinnen mit Sprechblasen und Statements kurz vor.

Anzeige



DIE SPD-FRAKTION IM ULMER GEMEINDERAT

Immer für Sie da!



Martin Rivoir MdL, Dr. Dagmar Engels, Eva-Maria Glathe-Braun, Anja Hirschel, Dorothee Kühne, Ulrike Schanz, Dr. Haydar Süslü

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de



Sie berichteten von ihrer Motivation, die Ulmer Stadtpolitik mitzugestalten und davon, was sich mit mehr Frauen in der Politik verändern lässt und ermunterten und bestärkten interessierte Frauen, auf den Wahllisten zu kandidieren.

"Wir wollen Frauen motivieren, sich für ein politisches Mandat aufstellen zu lassen. Aber genauso wichtig ist es, dass die Wählerinnen und Wähler sich fragen, welche Sichtweisen und Blickwinkel und auch Erfahrungen ihnen am Ratstisch wichtig sind," sagt Gudrun Schmid, eine der Sprecherinnen des Frauenforums Ulm. "Hier sind die Erfahrungen von Frauen in den Lebensbereichen Familie, Erziehung, Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, Mobilität, Sicherheit, etc. unverzichtbar. Die Frauen sind ganz nah an vielen Themen dran, die uns in der Stadt bewegen und die im Gemeinderat entschieden werden".



Die rückläufige Wahlbeteiligung bereitet dem Frauenforum Sorge. Demokratie lebt von der Beteiligung. Foto: Frauenforum Ulm

Anzeige



Verantwortung für Mensch, Natur und Gesundheit

Wir setzen uns für eine umweltfreundliche, gesunde Zukunft und ein nachhaltiges Leben ein.



GESUNDNAH
AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse
Ulm-Biberach.

RWK - 395970 - 11/23 - Foto: Getty Images

Bei der letzten Sitzung des Frauenforums im März 2024 riefen die Sprecherinnen mit der Aktion „Wählen gehen“ dazu auf, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen. Denn die rückläufige allgemeine Wahlbeteiligung bereitet uns Sorge. Nicht wählen ist verschenkte Demokratie und im Zweifelsfall eine Stimme für die, die gegen Demokratie sind. Deshalb ist das Frauenforum Ulm nach einem positiven Beschluss dem Ulmer „Bündnis Demokratie“ beigetreten.

Die niedrige Wahlbeteiligung bereitet den Sprecherinnen des Frauenforums Sorge

Gudrun Schmid
Sprecherin Frauenforum Ulm



Wenn's in der Verpackung „Europa“ menscht, geht Europa einfacher

Es ist gerade mal eine Generation her, da war die Donau als zweitlängster Fluss Europas kein blaues Band, das Land für Land wie eine Perlenkette miteinander verband - so viele Länder, wie kein anderer Fluss dieser Erde! Zehn Länder. Bis vor 35 Jahren nämlich war die Donau streckenweise Teil des Eisernen Vorhangs. Der Osten und Westen voneinander abriegelte.

Die Donau verbindet so viele Länder wie kein anderer Fluss der Erde

Kann man sich kaum vorstellen, wenn man bedenkt, was für eine wichtige Verbindung doch dieser Fluss auch schon all die Jahrhunderte davor für die Menschen war. Für den Handel, für Mutige, die sich woanders ein neues Leben aufbauen wollten, für die ersten Flusskreuzfahrttouristen, für den Austausch von Kultur und den stinknormalen Alltag: Mit von Donauwasser getriebenen Mühlen wurde Getreide gemahlen, es wurde der mittlerweile vom Aussterben bedrohte Stör, der „König der Donau“, gefischt und viele andere Fische. Wichtige Städte wie Budapest, Wien und Belgrad entstanden.

Doch Wasser lässt sich nicht aufhalten. Und so floss die Donau, die Grenze ignorierend, munter einfach weiter: Von Donau-

eschingen über Ulm bis ins Schwarze Meer. Fast 3.000 Kilometer. Und es entstand seit 1998 ein Netzwerk von Städtepartnerschaften dieser Donauländer. Freundschaften sollten entstehen, die Menschen sollten sich wieder näher kommen, sich verstehen - nach dieser Zeit der Trennung, des „Westens“ und des „Ostens“.

Während sich andere Städte in ganz Deutschland nach dem 2. Weltkrieg Partnerstädte vor allem in Italien und Frankreich schnappten, entschied man sich in Ulm für Städte an diesem Fluss gelegenen Ländern. Dem Fluss, der das Wasser aus Ulm dort hinträgt. Früher oder später: nach Bratislava in der Slowakei, Budapest, Baja und Hódmezvászárhely in Ungarn, Vukovar in Kroatien, Novi Sad, Subotica und Kladovo in Serbien, Wedin und Silistra in Bulgarien sowie Hermannstadt, Temeschburg, Arad, Klausenburg und Tulcea in Rumänien. Auch die Schulen starteten mit Austausch in diese Länder.

Anzeige



Aufgrund des Krieges in der Ukraine waren im Jahr 2022 die Donaufest-Fahnen mit den ukrainischen Farben und einem Aufruf für Frieden gestaltet. © Donaubüro Werner Konrad

HNU Zentrum für Weiterbildung

ALLE INFOS:

Karriere Boost gefällig?

erfolgreich nebenher studieren an der HNU:

Berufsbegleitende Studiengänge, Zertifikatskurse und Bildungsprogramme.

[HNU.DE/WEITERBILDUNG](https://www.hnu.de/weiterbildung)



agzente plus

Es entstand auch das Donaubüro im Ulmer Fischerviertel. Als eine Art Glaubensbekenntnis. Der Glaube an Europa und die europäische Integration sollte damit bekräftigt werden. Es sollte nationalistischen Strömungen entgegen wirken, damit sich auch die Geschichte der Trennung zwischen den Staaten diesseits und jenseits des Flusses nicht wiederhole. Das Donaubüro ist eifrig. Es organisiert seither Veranstaltungen, Projekte und Workshops rund um die Donauländer. Unter anderem das große Donaufest, alle zwei Jahre.

Doch Carmen Stadelhofer, die verschiedene europäische Projekte von Ulm aus koordiniert, sagt mit Blick auf heute auch: „In einigen Ländern Osteuropas ist Europa am Entschwinden.“ Sie denkt an die Europapolitik, etwa Bulgariens oder Serbiens. „Unser Ziel: Europa von unten. Europa fühlbar machen, Menschen zusammenbringen.“ Manche Menschen in diesen Ländern hätten gar nicht so ein richtiges Gefühl für Europa.



Das Team von Vima Danube. Foto: ILEU e.V.

Anzeige


ALB-GOLD
Heimat von Spätzle und Nudeln

ALB-GOLD
KUNDENZENTRUM
DAS AUSFLUGSZIEL FÜR DIE GANZE FAMILIE

BETRIEBS-FÜHRUNG MIT EINBLICK IN DIE LAUFENDE PRODUKTION

BESUCHEN SIE UNS
Restaurant SONNE, Landmarkt, Erlebnisspielplatz, Naturgarten u. v. m. – auch am Wochenende geöffnet.

ALB-GOLD Kundenzentrum
72818 Trochtelfingen
www.alb-gold.de

„Weil sie die Erfahrung der EU nicht haben. Auch nicht die Erfahrung, in Europa zu reisen. Manche waren mal im Urlaub, etwa in Griechenland. Weiter im Westen nicht.“ Doch diese unterschiedlichen Menschen können interessant füreinander sein. Was unterscheidet ihr Leben, ihre Kultur voneinander? Haben sie am Ende sogar einiges gemeinsam?

Das können sie herausfinden: auf dem virtuellen Marktplatz „VIMA danube“. Die Abkürzung steht für „Virtuell.Mitmachen. Aktiv!“. Dort tauschen sich Menschen der Donauländer aus. Carmen Stadelhofer: „Eine ungeheure Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu kommen, mit denen man sonst nicht in Kontakt käme.“ Auch wenn man nicht dieselbe Sprache spricht? Kein Problem.

Konkret: Es gibt auf der Internetseite von VIMA danube verschiedene Bereiche. Zum Beispiel „Suche/Biete“. Stadelhofer erklärt: „Da kann es sein, dass ich nach Klausenburg/Cluj-Napoca in Rumänien reise und jemanden suche, der mit mir durch die Stadt geht, sodass ich einen individuellen Eindruck bekomme.“ Jemand anders sucht unter der Rubrik wiederum Leute, die ihm Tricks beim Aufziehen von Avocados verraten. Wieder jemand anders sucht Gleichgesinnte, die zum Münchner Opern Festival mitwollen.

Es gibt auch eine Gruppe vom Märchenfans. Angelouise fragt auf Serbokroatisch in die Runde, wie andere „Hänsel und Gretel“ als Kinder erlebt haben. Kein Problem, wenn man kein Serbo-Kroatisch kann. Ein Click auf das Weltkugel-Symbol und schwups, der Text ist in die eigene Sprache übersetzt.

Der virtuelle Marktplatz von Vima danube hat von der Kontaktsuche bis zum Rezepttausch so einiges zu bieten



In einer anderen Gruppe sammelt jemand schnelle Rezepte. Eintroffen sind schon Zitronenreis und Zitronenspaghetti. Aber auch „Seelenwärmer Soljanka“ - eine Suppe mit geräucherten Würstchen oder „Schwäbischer Riebel/Stopfer“ mit Apfelsmus. Lecker!

Unter „Neuigkeiten“ erfährt man, wie die Journalistin und Deutschlehrerin Karina Beigelzimer, die in der ukrainischen Hafenstadt Odessa wohnt, den Krieg erlebt. Es wird auch auf den „Danubius Young Scientist Award“ hingewiesen oder auf den Fotowettbewerb „Spuren von Europa in meiner Stadt“.

Eine Hoffnung der Macher der Seite VIMA danube: Dass die Leute im Sommer zum Ulmer Donaufest kommen und sich dort mit Menschen treffen, die sie auf der Plattform kennen gelernt haben. Ja vielleicht sogar ein Sofa zum Schlafen finden? Das Motto des Fests: zehn Tage - zehn Länder. Dem Besucher wird ein Konzentrat sämtlicher Donauländer serviert: aus Deutschland, Österreich, Slowakei, Kroatien, Ungarn, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Republik Moldau und der Ukraine. Es gibt typischen Wein aus Österreich und vom Balkan, Cevapcici aus Serbien, kroatischen Bohneneintopf, bunte und blumenreiche ukrainische Handwerkskunst, traditionell bestickte rumänische Bauernblusen und entlang des Ulmer und Neu-Ulmer Donauufers klingt die Donau vor allem: Überall Musik aus den Donauländern, Menschen, die die jeweiligen Sprachen von dort sprechen und sich - zu später Stunde - fröhlich in den Armen liegend und aus vollem Herzen Volkslieder schmettern.

Die große Schwester des Sozialen Netzwerks „VIMA danube“ heißt übrigens „danect“. Alle zwei Wochen gibt es am Sonntagabend ein Treffen, zu dem sich Menschen aus allen Donauländern per Video zuschalten: um vorgetragene Gedichte oder Lieder zu hören oder Tipps für Städtereisen zu bekommen, zum Beispiel. Auf danect haben Menschen der Donauländer bereits etliche ihrer Kulturschätze vorgestellt. Carmen Stadelhofer erzählt: „Da haben wir festgestellt, dass es doch in vielen Donauländern Menschen gibt, die sich für Karneval interessieren, für Brotbacken, für Kochrezepte oder ganz bestimmte Literatur.“

Das Donaübüro zieht auch immer wieder EU-Projekte an Land. Es gab einige Donaujugendcamps und Austausch. Auch der vom Land Baden-Württemberg geförderte European Energy Award gilt den Donauländern. Er wird an Kommunen verliehen, die beispielhaftes in Sachen Klimaschutz leisten und macht diese Kommunen in den Donauländern nochmal sichtbarer. Die Kommunen werden für ihre Klimaschutzprojekte zertifiziert und können damit werben.

Wie schön es ist, die Donauländer zu entdecken - anstatt immer



Auf dem Donaufest werden internationale Leckereien angeboten. © Donaübüro Thomas Kilb

Anzeige

PS-Laden Energiehandel

hochwertige Pellets klimaneutral

Wir haben Ihre Pellets!

Mehr Informationen gibt's hier:
Besuchen Sie uns!

PS-Laden Energiehandel
Hauptstraße 34 | 73340 Amstetten

www.ps-laden.de

Anzeige

Mit uns zur/zum

- Fachhochschulreife
- Fachschulreife
- Hauptschulabschluss
- Staatlich anerkannten sozialpädagogischen Assistent*in

IB Berufliche Schulen Ulm
Tel.: 0731 / 93 59 74 - 0
ulm.ib-schulen.de

Eine Schule des **IB**
Finde Deinen Weg



nur Italien, Spanien oder gar Thailand. Das wollen die Tourismusprojekte zeigen, die von den Donaübüros der verschiedenen Länder entwickelt worden sind. Es geht um sanften und nachhaltigen Tourismus. Reisen mit dem Rad, zu Fuß, mit dem Zug oder mal mit dem Boot. Bewusstes und intensives Reisen, ohne Kultur und Natur zu zerstören. Dazu wurden die mehr als 90 „Danube Guides“ - Touristenführer - ausgebildet. Sie vermitteln das Natur- und Kulturerbe der Donauregion.

Beim EU-Projekt Transdanube Travel Stories sind sechs Reiserouten durch die Donauländer entstanden, mit jeweils einem speziellen Schwerpunkt: etwa „Kontrastreiches Europa“, „Nature Love“, „Römerspuren“, „Kunst und Kultur“, „Handelsweg Donau“ und „Danube for the soul“. Auf der Seite <https://www.danube-pearls.eu/en/danube-travel-stories> haben Influencer ihre Reiseroute vorgestellt, gespickt mit Tipps zu Sehenswürdigkeiten, Naturschönheiten, Lieblingsorten und wie man am besten von A nach B kommt. Es gibt jeweils ein kurzes Video als Appetizer, eine Übersicht über Städte und Länder, die auf der Route liegen und einen Reiseplan zum Herunterladen.

Der Ulmer Fotograf Dominic Breitbarth hat mit seiner Freundin einen Teil der „Nature Love“-Route ausprobiert. Er erzählt von der Tour durch die Natur Serbiens, Kroatiens und Rumäniens. Besonders fasziniert habe ihn die Gegend rund um das Eiserne Tor, weil die Donau sich dort imposant durch das Gebirge bricht. „Eine richtige Schlucht!“ Interessant sei gewesen, dass der Wasserstand an der Stelle nur deshalb so hoch sei, weil die Donau angestaut wurde. „Dann waren wir noch an einer Stelle, an der man gesehen hat, wie eine Siedlung unter dem Wasserspiegel verschwunden ist.“

Empfehlen würde Dominic Breitbarth Kopacki Rit in Kroatien - ein Überschwemmungsgebiet und ein Naturpark der Donau. „Da waren wir mit einem Ranger zum Sonnenaufgang unterwegs. Er zeigte uns einige Orte und wo normalerweise das Wasser steht und wieder abfließt.“ Dort haben die beiden auch viele Tiere ge-



Buntes Treiben beim Donaufest auf beiden Seiten der Donau. © Donaubüro Flo Krauss



Ein kleiner Eindruck von der virtuellen Austausch-Plattform VIMA danube.

Foto: ILEU e.V.

sehen: Kormorane, Rehe, Schwarzstörche und Eisvögel. Als Fotografen haben Breitbarth vor allem die Bienenfresser fasziniert - ein wahnsinnig bunter Vogel. „In Deutschland gibt es nur wenige Orte, an denen man Bienenfresser sieht. Dort unten gab es die in Massen.“ Auch beim Kanufahren sind den beiden einige Tiere begegnet.

Egal ob der Austausch über Kochrezepte zwischen einer rumänischen Rentnerin und einer schwäbischen Studentin, ob Radreise durch die Vielfalt der Landschaften und Städte der Länder entlang der Donau, ob tolle Klimaschutzprojekte zum Nachmachen, ob Schüleraustausch, Diskussionen über Kultur oder eine neue Bekanntschaft aus dem Internet, die einen demnächst mal durch Hermannstadt führt: All diese Menschen lassen sich auf einen vielleicht nicht immer ganz so populären Teil Europas intensiv ein. Sie haben Lust darauf, die anderen kennenzulernen. Sie machen Begegnungen, lassen sich überraschen, finden Gemeinsamkeiten und leben einfach Europa. Ohne Strategie, ohne politisches Programm. Sondern einfach, weil's Spaß macht.

Die Menschen, die entlang der Donau miteinander im Austausch sind, leben einfach Europa!

Isabella Hafner

Info:

- www.vima-danube.eu
- www.vima-ulm.de
- www.danect.eu
- www.danube-pearls.eu/danube-travel-stories

Mehrweg-Optionen

Müll soweit das Auge reicht - auch in Ulm verstopfen weggeworfene Kaffeebecher, Burgerboxen und Pizzaschachteln zunehmend die Mülleimer und verteilen sich an Sommertagen über die Friedrichsau und Donauwiese. 3 Milliarden Einwegbecher für Heißgetränke werden allein in Deutschland jährlich verbraucht. Egal, ob Plastik oder Pappe: Die Produktion verschlingt Energiemengen, mit denen man eine Großstadt versorgen könnte. Dass Einweg nicht gut für die Umwelt ist, ist offensichtlich. Dass die Verpackungen aber auch Gesundheitsrisiken bergen, ist dagegen wenig bekannt. Kunststoffbeschichtetes Einweggeschirr kann nach Studien des Umweltbundesamtes per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) enthalten und zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

Einweg belastet die Umwelt und kann auch gesundheitsschädlich sein

Die Lösung des Problems scheint denkbar einfach: Mehrweg-Systeme und eigenes Geschirr nutzen! Bei dem App-gesteuerten Modell, das auch das in Ulm verbreitete Relevo System anwendet, wird nicht mal Pfand fällig. Das entlehene Gefäß wird mit dem Smartphone abgescannt, der Leihvorgang gespeichert. Nun haben Kund:innen zwei Wochen Zeit, ihre Schlüssel bei einer der rund 20 Relevo-Stellen in Ulm oder auch woanders abzugeben – Verlängerung per App ist jederzeit möglich. Ge-



Kaffeebecher lieber selbst mitbringen! Foto: Sascha Krautz © DUH

spült wird von der Gastronomie. So weit, so einfach. Was aber hält so viele To-Go Kund:innen noch davon ab, die klimafreundliche Mehrweg-Alternative zu nutzen?

Während fast alle für den Klimaschutz eintreten, dominiert in der Praxis offensichtlich weiter die Bequemlichkeit und Wegwerfmentalität. „Ohne Anreize oder Mehrweg-Nutzungspflicht wird sich daran nichts ändern“, meint Tobias Rocholl, Inhaber von „Brot und Stühle / Oh My Waffle!“. Sein Café ist der einzige Betrieb in Ulm, der To-Go Food ausschließlich in Mehrweggefäßen von Relevo ausgibt. „Wir riskieren dabei auch, Kund:innen zu verlieren, die keine Lust auf Mehrwegsysteme haben“, sagt der engagierte Gastronom. Für ihn geht das Gesetz komplett an der Praxis vorbei. Sowohl der Gesetzgeber als auch die Gastronomie seien gefordert, sich ambitionierter für Mehrweg einzusetzen. Viele Betriebe haben die Gefäße zwar pflichtgemäß im Pro-

Anzeige

UWS

Ulmer Wohnungs- und
Siedlungs-Gesellschaft mbH

BAU
MIT
UNS

WIR
FREUEN
UNS AUF
DICH

Jetzt bewerben!

Weitere Informationen
findest du hier:

gramm, bewerben sie aber nicht offensiv. So bleibt der Umstieg auf der Strecke und die Schüssel im Regal.

Vorschrift schon seit 2023

Die Mehrweg-Angebotspflicht ist nicht neu: Bereits seit 1. Januar 2023 gilt nach dem Verpackungsgesetz für Gastronomiebetriebe ab einer bestimmten Größe die Pflicht, To-Go-Food auch in Mehrweggeschirr ohne Aufpreis anzubieten und für die Kundschaft gut erkennbar darauf hinzuweisen. Kleinere Imbiss-Betriebe bis max. 5 Beschäftigte und 80 qm Gastro-Fläche sind zunächst ausgenommen, müssen dafür aber akzeptieren, dass die Kundschaft eigene Gefäße für das Essen und den Kaffee oder Tee mitbringt. Ketten zählen nicht zu den Kleinbetrieben, eben so wenig wie Lieferdienste, die ebenfalls mit Mehrweg-Gefäßen arbeiten müssen.



Mehrweggeschirr von Relevo, in Ulm gibt es die Glas-Version. Bild: Relevo

Anzeige

BAUBERATUNG

kneer-suedfenster.de



Kostenlos und ganz unverbindlich.
Telefonische Anmeldung erforderlich (073 33/83-183).
Öffnungszeiten:
Di. - Fr. - 7.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr, Sa. 7.30 - 13.00 Uhr.
Verkauf nur über den Fachhandel.



KNEER GmbH
Fenster und Türen
Horst-Kneer-Straße 1
72589 Westerheim
Tel. 073 33/83-0
info@kneer.de

KNEER · SÜD
FENSTER

Wohnen mit Weitblick

Wir haben es selbst in der Hand: Als Konsumierende können wir viel öfter auf unserem Recht auf Mehrweg bestehen und dankend ablehnen, wenn der Kebap- oder Asia-Imbiss die längst verbotenen Styroporbehälter über die Theke reicht. Schon 2021 hat die damalige Bundesregierung mit der Verbots-Verordnung für Einweg-Plastik diese Verpackungen verboten, nebst Plastiktellern und -besteck sowie Strohhalmen. Fehlende Kontrollen der Kommunen verhindern bisher allerdings die Umsetzung. Unser Tipp von agzente plus: Gehen Sie voran und bringen Sie für den Mittagsimbiss Ihre eigene Topperschüssel oder Brotzeitbox mit. Der Imbissladen muss diese befüllen. Das hilft nicht nur dem Klimaschutz, es ist auch gesünder und kultivierter, als aus Verpackungsmüll zu essen!

Umweltgerecht feiern

Auch bei Events und Streetfood-Veranstaltungen muss To-Go Essen laut Gesetz in Mehrweg angeboten werden. Ortsgebundene Straßenfeste verwenden ohnehin meist eigenes Geschirr und spülen es zentral oder per Spülmobil. Tage wie der Schwörmontag oder der Einsteinmarathon mit tausenden Gästen und mobilen Angeboten sind dagegen eine logistische Herausforderung. Die Stadt Ulm schreibt für ihre Veranstaltungen bereits Mehrweg-Getränkebecher aus Kunststoff vor, die von zunehmend angeheiterten Gästen – trotz Pfand – auch oft im Gebüsch entsorgt werden. Bei den Esstständen gibt es allerdings noch reichlich Nachholbedarf. Dass es funktionieren kann, zeigte der letztjährige Streetfood-Markt der Citymarketing, bei dem Mahlzeiten im Relevo-Geschirr für einen Euro günstiger angeboten und auch reichlich gekauft wurden.

Die Mehrweg-Angebotspflicht gilt auch für Events wie den Schwörmontag



Das Relevo-Sortiment bietet große Auswahl. Bild: Relevo

Getränkeflaschen

Beim Essen ist es mehr oder weniger offensichtlich, ob es sich um Einweg- oder Mehrweg-Behälter handelt. Schwieriger kann die Unterscheidung bei Getränkeflaschen sein. Glas oder Plastik bzw. der Pfand sind keine eindeutigen Merkmale. Supermärkte müssen am Regal inzwischen anschreiben, wo Mehrweg-Gefäße stehen. Im Zweifel kann man sich an den aufgedruckten Symbolen orientieren: Nur das kreisförmige, grün-blaue Mehrweg-Logo ist ausschlaggebend. Symbole mit drei kreisförmigen Recycling-Pfeilen zeigen Einweg-Verpackungen an. Alle Einweg-Flaschen und -Dosen sind seit 2023 mit 25 Cent Pfand belegt. 8 bis 15 Cent sind es i.d.R. bei Mehrwegflaschen. Mit bis zu 50 möglichen Wiederbefüllungen sind diese sehr energieeffizient und sparen durch die verwendeten Poolssysteme weite Transportwege ein.

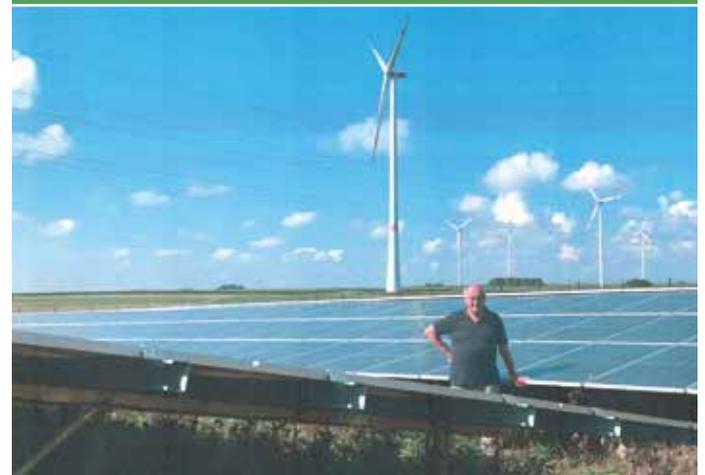


Mehrweg-Mineralwasserflaschen aus Glas oder PET. Fotos © Genossenschaft Deutscher Brunnen (GDB)

Anzeige

10 Jahre Grüne Energie an der Autobahn

Der Energiepark Dornstadt/Blaustein feiert Jubiläum!



11 Windkraftanlagen, davon sechs Nordex mit einer maximalen Höhe von 199 Metern, produzieren jährlich ca. 35 Millionen Kilowatt Strom. Dazu ergänzen seit 2006 fünf kleinere Anlagen mit einer Stromleistung von ca. 12-15 Millionen Kilowatt den Energiepark.

Grüner Strom mit einem jährlichen Volumen von ca. 50 Millionen Kilowatt, ausreichend für die regionale Versorgung von Dornstadt und Blaustein.

Im Jubiläumsjahr 2020 ging dazu der Solarpark Tomerdingen ans Netz. Ein großer Schritt in Richtung einer CO2 neutralen, lokalen Energieversorgung. Eine hohe Effizienz und eine perfekte Flächennutzung ist durch die neue Ost-West-Ausrichtung der Solarmodule gewährleistet. Natur und Landwirtschaft wird in Einklang gebracht! Die Nutzung des Autobahnkorridors als wichtige Komponente für eine landschaftsverträgliche Energiewende in Baden-Württemberg.

Solar- und Windenergie Tomerdingen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Dieter Grauling - 89160 Dornstadt-Tomerdingen

Weitere Infos:

www.mehrweg-mach-mit.de



www.mehrwegulm.de
(mit einer Liste der Betriebe in Ulm)



www.umweltbundesamt.de/tags/mehrweg



Thomas Dombeck



agzente plus

Besorg's Dir Mehrfach!

Neue Mehrweg-Kampagne in Ulm

Der zweideutige Aufruf "Besorg's Dir mehrfach!" wendet sich an Ulmerinnen und Ulmer, die sich gerne mit Essen To-Go versorgen. Die Ulmer Initiative Mehrweg startet eine Informations- und Sensibilisierungskampagne mit jungen Charakterköpfen, die vor typisch Ulmer Kulisse für die Nutzung von Mehrweggeschirr werben.

Wer sich's mehrfach in der gleichen Schüssel besorgt, spart Rohstoffe und Müll, bekommt den besseren Geschmack und lebt gesünder. Betriebe, die noch kein Mehrweggeschirr für die Mitnahme von Speisen und Getränken anbieten, sollten unbedingt darauf aufmerksam gemacht werden!

Anzeige

Saft von der Alb,
Natürliches Mineralwasser
aus der Umgebung und
Bier von hier!
Wir lieben unsere regionalen
Getränkesspezialitäten!

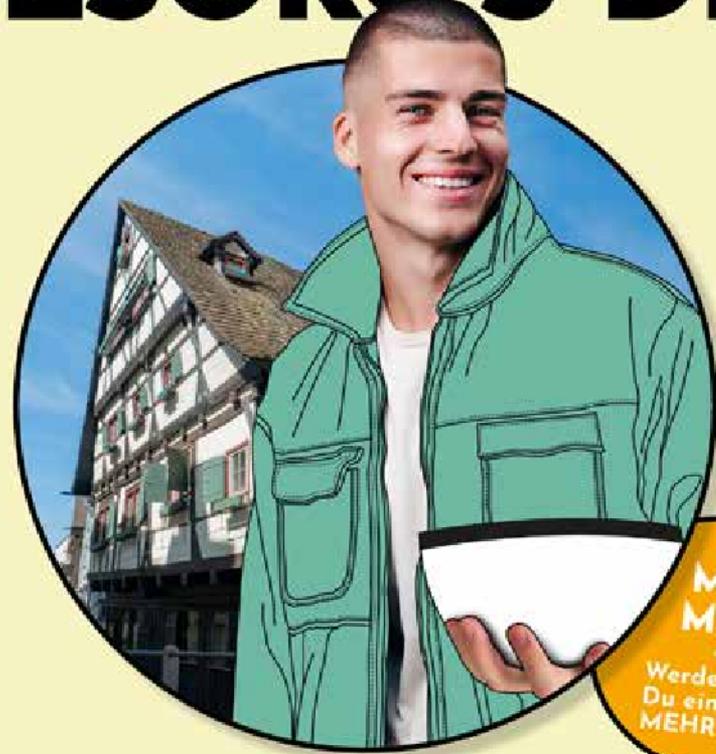
**WER DURST HAT
KENNT SEIN ZIEL**

REGIONAL
bleibt immer die
ERSTE WAHL

FINKBEINER
GETRÄNKE-FACHMARKT

Alle Getränkemärkte und Öffnungszeiten unter: www.finkbeiner.biz

BESORG'S DIR



mehrfach!

Mehrweg ist einfach mehrfach mega.
Frag nach & besorg's Dir!
[#BesorgsDirMehrfach](https://www.instagram.com/BesorgsDirMehrfach)



Informiere Dich jetzt und hol' Dir
echten **Mehrwert mit Mehrweg 2go!**
mehrwegulm.de



**WIE BESORGST DU'S
DIR AM LIEBSTEN?**
— mit RELEVO



WARUM?
— mehrfach
ist einfach
besser.



**JOIN THE
MEHRWEG-
MOVEMENT**

Keine Uhr große Karte, schäuf
unser Ulmer und New Ulmer
Tippelkaffee und sehr ein
Zurück bekommen Schlack und Bin.

Mehr Informationen:
www.mehrwegulm.de



26 Menschen haben Anfang des Jahres zusammen den Verein Pride Ulm. Neu-Ulm gegründet. Foto: Pride Ulm. Neu-Ulm e.V.

Ulm und Neu-Ulm haben einen neuen Pride-Verein

Eine freie und vielfältige Gesellschaft: Mit diesem Ziel vor Augen sahen sich Anfang des Jahres queere Menschen und deren Unterstützer*innen bewegt, den Verein "Pride Ulm. Neu-Ulm e.V." zu gründen.

Bei der Gründungsversammlung in den Räumen der AIDS-Hilfe in Ulm waren 26 Personen anwesend. Von diesen haben sich 21 dazu entschieden, Gründungsmitglied zu werden, um eine laute Stimme für die Rechte queerer Menschen zu sein.

Der Verein will über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aufklären und Sichtbarkeit schaffen

In den Vorstand wählten die Gründungsmitglieder Alpay Artun, Kenan Hanke und Robin Schmitz (Schatzmeister). Zur Unterstützung des Vorstands wurde außerdem ein Ausschuss gewählt. Diesem gehören Sophie Hirn, Clemens Kamm, Nalan Schmidt, Julia Drozd und Syrina Seitel an.

“Wir wollen mit frischem Wind ab diesem Jahr Veranstaltungen für alle queeren Menschen in Ulm organisieren und ihre Belange auf die Straße und in die Öffentlichkeit bringen”, kommentiert Robin Schmitz die Gründung.

Der Verein setzt sich unter anderem zum Ziel, über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aufzuklären und Menschen zu unterstützen, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Nicht zuletzt soll Sichtbarkeit geschaffen werden, speziell durch die Planung und Durchführung des Ulmer Pride Marches.

“Wir erleben eine Rückkehr queerfeindlicher Ressentiments in unserer Gesellschaft. Über Jahrzehnte hart erkämpfte Rechte und Freiheiten werden teilweise wieder in Frage gestellt. Das dürfen wir in einer freiheitlichen Demokratie nicht zulassen. Ich freue mich riesig über so viele Menschen, die das genauso sehen und nun gemeinsam aktiv werden möchten”, kommentiert Alpay Artun die bevorstehenden Aufgaben.

Alle Menschen, die den Verein bei seiner Arbeit durch aktive oder passive Mitgliedschaft unterstützen möchten, sind herzlich willkommen!

Ansprechperson:

hey@pride.ulm.nu
<https://pride.ulm.nu/>



Anzeige

Wir sorgen für besseres Wohnföhlklima

Wir packen Zukunft an: mit energieeffizientem, nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen und Fernwärme. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.

ulmer heimstätte eG
 Söflinger Straße 72, 89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

Wahl-O-Mat für die Europawahl

Seit 2002 gibt es den Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Er hat sich zu einer festen Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen etabliert: Insgesamt wurde er im Vorfeld von Wahlen über 115 Millionen Mal genutzt.

Die hat für die Wahl zum EU-Parlament am 9. Juni wieder einen Wahl-O-Mat entwickelt. Das Online-Angebot ermöglicht es, anhand von 38 Thesen die eigenen Positionen mit denen der Parteien abzugleichen, die für das EU-Parlament zur Wahl stehen. So schafft der Wahl-O-Mat Transparenz und kann als Entscheidungshilfe dienen, um die Partei auszuwählen, die die eigenen Vorstellungen und Ziele am besten vertritt.

Der Wahl-O-Mat ist unter www.wahl-o-mat.de zu finden. Auf der Seite findet sich außerdem ein Archiv, in dem jeder Wahl-O-Mat der vergangenen Jahre noch einmal nachgespielt werden kann. Für die Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen wird es ab August ebenfalls wieder Wahl-O-Maten geben.

Die Redaktion des Wahl-O-Mat besteht aus Jungwählerinnen und Jungwählern, Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Bildung sowie den Verantwortlichen der Bundeszentrale für politische Bildung.

Die Europawahl fällt auch dieses Jahr wieder auf den selben Wahltag wie die Kommunalwahlen in Baden-Württemberg. Erstmals dürfen bei beiden Wahlen 16jährige wählen.

Anzeige



„WEIL MIETERSCHUTZ VERTRAUENS-SACHE IST...“

GESCHÄFTSSTELLE
Fischergasse 16
89073 Ulm
Tel. 0731 627 62
info@mieterverein-ulm.de



Ulms erster Mitgliederladen am Kuhberg

Den Bioladen "Nahrhaftig" am Kuhberg gibt es schon seit mehreren Jahren. Neu ist das Angebot, im Nahrhaftig Mitglied zu werden.

Dieses Modell soll die Existenz des kleinen Geschäftes in der Saarlandstraße 115 sichern, das in der Nachbarschaft sehr beliebt ist und auch einen kleinen Cafébereich hat. Mitglieder zahlen 18 Euro pro Monat (ermäßigt 12 Euro) und erhalten im Gegenzug 20 % Rabatt auf das gesamte Sortiment. Durch die Mitgliedsbeiträge wird ein Teil der Betriebskosten gedeckt, es entsteht eine Einkaufsgemeinschaft mit Vorteilen für alle Beteiligten.

Das Sortiment ist klein, aber fein: neben frischem Obst und Gemüse, Nudeln, Kaffee, einer Käsetheke, frischen Backwaren und vielen anderen Bioprodukten gibt es auch ein kleines Unverpackt-Angebot. Unter anderem können Shampoo, Wasch- und Spülmittel, aber auch Nudeln, Reis oder Linsen in selbst mitgebrachten Behältern eingekauft werden.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr. Tel. 0731-3886 1151, der QR- Code führt direkt zum Beitrittsformular.

Der QR-Code führt direkt zum Beitrittsformular



Der Mitgliederladen Nahrhaftig am Kuhberg freut sich über weitere Mitglieder! Foto: Petra Schmitz

Ressourcen schonen durch gemeinsame Nutzung

Der Leihladen im Haus der Nachhaltigkeit und andere Angebote machen es möglich. Am 18. April hat das Haus der Nachhaltigkeit in der Augsburg-er Straße in Neu-Ulm einen Leihladen eröffnet. Hier können verschiedene Gegenstände, die man nicht häufig braucht, ausgeliehen werden, zum Beispiel eine größere Anzahl Geschirr, Werkzeug, einen Hochdruckreiniger, einen Entsafter und vieles mehr. Mit dem Angebot sollen Ressourcen geschont und Müllreduziert werden.

So funktioniert das Ausleihen: Zunächst wird man für 24 Euro pro Jahr Mitglied im Verein des Haus der Nachhaltigkeit. Damit hat man die Möglichkeit, unbegrenzt und kostenlos Dinge auszuleihen. Den Gegenstand sucht man sich vor Ort aus oder reserviert ihn online. Beim Entleihen wird ein Nutzungsvertrag abgeschlossen, und es gibt eine Einweisung in den Gebrauch des Gegenstandes. Nach der reservierten Zeit wird der Gegenstand zurück gegeben. Der Leihladen finanziert sich aus Geld- und Sachspenden sowie Zuschüssen von verschiedenen Sponsoren.

"Das Haus der Nachhaltigkeit ist ein Ort, an dem Menschen zusammenfinden, die die Vision einer gerechten und lebenswerten Welt für alle teilen", erklärt Ute Brischar vom Vorstand des Trägervereins. Die Engagierten im Haus wollen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel für eine nachhaltige Zukunft begleiten und mitgestalten. Bei Interesse an den Angeboten oder an einer Mitwirkung finden sich unter www.h-d-n.de weitere Infos.

Wer Dinge ausleihen und damit Geld, Platz und Ressourcen sparen will, wird in Ulm und Neu-Ulm auch an anderer Stelle fündig, darauf weist der Verein hin: Die Bibliotheken beider Städte bieten eine "Bibliothek der Dinge" mit Ausrüstungsgegenständen für Hobby und Freizeit und anderes. In Baumärkten können Werkzeuge und Maschinen ausgeliehen werden, und Drogeriemärkte bieten zum Teil Reinigungsgeräte zur Miete an.

Verschiedene Maker Spaces in Ulm und Neu-Ulm bieten die Möglichkeit, Werkzeuge und Maschinen vor Ort nach einer Einweisung und Terminvereinbarung zu nutzen, so zum Beispiel im Temporärhaus, das sich seine Räume mit dem Haus der Nachhaltigkeit teilt. Hier gibt es zum Beispiel Werkzeug zur Holzbearbeitung, Lötstationen u.a. In Ulm halten das Verschwörhaus am Weinhof und der Maker Space in der Zentralbibliothek verschiedene Näh- und Stickmaschinen, 3-D-Drucker, Plotter, Video-Ausrüstungen und vieles mehr bereit.



Im Maker Space im EG der Stadtbibliothek wird einer Gruppe eine Nähmaschine vorgestellt. Foto: Petra Schmitz

Infos unter

verschwoerhaus.de, stadtbibliothek.ulm.de, h-d-n.org oder temporaerhaus.de

Anzeige

EIN BAROCKES VERGNÜGEN

Besuchen Sie die Klosteranlage Wiblingen

Erleben Sie einen Höhepunkt barocker Kirchenbaukunst, staunen Sie über den berühmten prachtvollen Bibliothekssaal und werden Sie Zeuge von lebendiger Klostergeschichte. Ein monumentales Erlebnis erwartet Sie!

www.schloesser-und-gaerten.de



www.lug.kommunika.de

Baden-Württemberg

STÄATLICHE SCHLOSSER UND GÄRTEN

Anzeige

LANGER ABEND DER WISSENSCHAFT

21. Juni 2024
16 - 20 Uhr
Universität Ulm

www.uni-ulm.de/lawi





Der Gelbe Sack steht für das Verwerten von Verpackungsmüll. Doch was steckt eigentlich hinter dem Recycling-Gedanken? Das erklärt Axel Korn von der Umweltgewerkschaft Ulm in seinem Gastbeitrag. Foto: P. Schmitz

Gastbeitrag der Umweltgewerkschaft Ulm: Kunststoffindustrie stärker in die Verantwortung nehmen

Viele Verpackungen haben einen irreführenden Recycling-Hinweis. Ehrlicherweise sollte draufstehen: „Wird über die gelbe Tonne der thermischen Verwertung zugeführt“. Denn genau das geschieht bei ca. 40 Prozent des Verpackungsmülls. Für die Verwertungsunternehmen ist ein Großteil des Gelben Sacks „nicht recyclingfähig“, meist Verbundstoffe, deren Aufbereitung technisch durchaus möglich, aber nicht „rentabel“ wäre. Im Wesentlichen werden nur sortenreine Kunststoffe wie PET, PE und PP der Wiederverwertung zugeführt, als billiges, lukratives Geschäft.

Was für eine Rohstoffverschwendung, Umweltverschmutzung und Treibhausgasproduktion! Erst werden energieintensiv aus Erdöl Kunststoffe produziert (Produktion von 1 t Kunststoff setzt 1,3 t CO₂ frei) und oft nach einmaliger Verwendung verbrannt (nochmal fast 3 t CO₂). Das trägt in Deutschland mit 10 bis 13% zu den Treibhausgasemissionen bei.

Verpackungen und andere Kunststoffe werden geschreddert und als billiger „Ersatzbrennstoff“ in Zementwerken und Heizkraft-

werken verwendet. Dieses Vorgehen bremst den ökologischen Grundsatz „reduce - reuse - recycle“ (= verringern - wiederverwenden – zu neuen Materialien recyceln) geradezu aus.

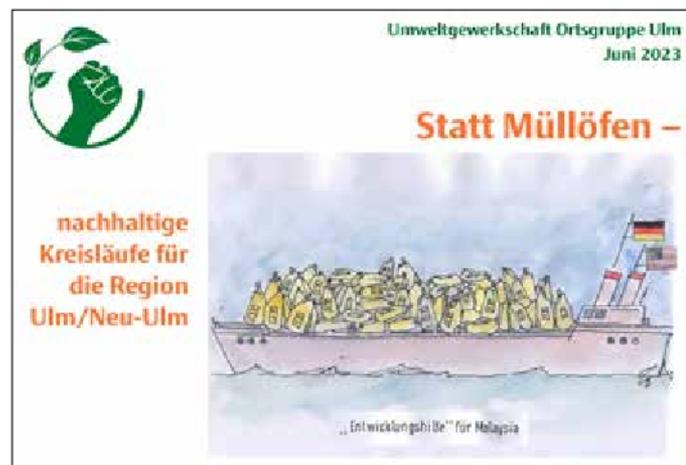
Der „thermischen Verwertung“ wird Nachhaltigkeit angedichtet. Dass als Nebenprodukt Wärmeenergie, z.B. für Fernwärme, erzeugt wird, verringert die Problematik der Müllverbrennung nicht. Trotz moderner Filtertechnologie werden giftige Emissionen freigesetzt und verursachen laut Experten viele Allergien-, Immun-, Atemwegs- und andere Erkrankungen.

Die MVA Donautal verheizt keine Kunststoffverpackungen. Aber das tun sehr wohl die Zementwerke der Konzerne HeidelbergCement und Schwenk in der Ulmer Umgebung. Geschredderter Inhalt des Gelben Sacks, aber auch Folien, Teppichböden, Schlämme und andere Gewerbe- und Siedlungsabfälle werden als billiger Brennstoff dort entsorgt. Angeblich nur Abfälle, die einer stofflichen Verwertung nicht zugeführt werden können. Aber in Wirklichkeit könnten technisch bereits so gut wie alle Abfälle recycelt werden, behauptet jedenfalls das Remondis-Werk in Bramsche.

Kreislaufwirtschaft darf nicht auf die Konsumentinnen und Konsumenten abgeschoben werden. Die Produzenten müssen verpflichtet werden, die stoffliche Recyclbarkeit ihrer Produktmaterialien zu garantieren, und das muss kontrolliert werden. Das gilt besonders für die Kunststoffindustrie mit ihren Verbundmaterialien. Einwegbehältnisse müssen reduziert und Mehrwegvarianten verpflichtend angeboten werden.

Letztlich erfordert die Klimakrise eine schnelle Dekarbonisierung der Zementindustrie und der Fernwärme sowie ein vollständiges Recycling sogenannter „Abfälle“.

Axel Korn, Umweltgewerkschaft



Publikation „Statt Müllöfen...“ 2,- Euro

Anzeige



In Ulm, um Ulm und um Ulm herum!

Ein Gold Ochs Original bleibt das Original.

Ulm's flüssiges Gold. Seit 1597.

@brauereigoldochsen

Für eine müllfreie Umwelt

Nachdem vor etwas mehr als zwei Jahren die von Bundeskanzler Olaf Scholz gesagte „Zeitenwende“ eingetreten sein soll und ich soeben wieder erfahren musste, dass Deutschland auch wieder mal die sich selbst gesetzten Klimaziele hochkantig verpasst hat, bin ich der Meinung, dass man etwas sagen, oder besser tun muss, um das zu ändern. Schon lange dürfte klar sein, dass wir hier in Deutschland und Europa in einem Wirtschafts- und Politiksystem gefangen sind, das überhaupt nicht daran denkt diese Klimaziele ernsthaft zu erreichen. Sicher gibt es auch in der Wirtschaft und Industrie Ausnahmen von der Regel, dies aber meist aus wirtschaftlichen Gründen oder weil sie mächtig Zuschüsse vom Staat, sprich von der Allgemeinheit bekommen. Verschieben wurde ein Umdenken wieder mal zur Unzeit, derweil dieser Krieg in der Ukraine, den Herren und Damen in Wirtschaft und Politik, andere Prioritäten aufgelastet hat. Aber wenn man genauer hinschaut, so bemerkt man auch, so furchtbar dieser Krieg, das Sterben von Unschuldigen und der Verlust von Freiheit und Heimat ist, dass dieses Ereignis, die Schwächen und Versäumnisse dieses System unweigerlich aufgedeckt hat. Angefangen bei der Energie-Versorgung bis hin zum Güterverkehr, der immer noch im Wesentlichen auf der Straße stattfindet. In allen Wirtschaftsbereichen treten „Mängel“ und Versäumnisse der letzten Jahrzehnte deutlich zu Tage. Lieferketten brechen auseinander, das „globale Wirtschaften“ kann den Zweck für den es gedacht ist nicht mehr erfüllen.

Die Redaktion weist darauf hin, dass der Inhalt der Leserbriefe die Ansicht der Einsender wiedergibt, die mit der Meinung der Redaktion oder des Verlages nicht unbedingt übereinstimmt

Wer bezahlt den Preis dafür? Wir alle und vor allem auch die Menschen dort, wo das ganze oft auch unnötige „Zeug“ herkommt sowie unser gesamter Planet, unsere Welt, unsere Umwelt. Dies sehe ich und meine Mitsstreiter fast täglich an den

Unmengen von Müll, alleine schon entlang von Straßen, auf den Feldern und Äckern. Der Fluch unserer ungebremsten Luxus-Lebensweise. Der globale Süden dieser Erden leidet am meisten darunter.

Was kann ich selbst tun, um beispielsweise unsere Nachkommen zu schützen und diesen eine möglichst intakte Welt zu hinterlassen? Ja, um diese Welt zu retten braucht es Menschen, sehr viele, die dies auch so wollen, die hinter die Dinge schauen, die hinterfragen und die sich aktiv für den Planeten einsetzen. Denn unsere Erde ist bereits erkrankt, schwer erkrankt, wie man an der bereits eingesetzten Klima-Katastrophe sieht. Die globale Wirtschaft, aber auch wir hier vor Ort, müssen unser „System“ ändern, hin zu ökologischer, nachhaltiger Lebens- und Wirtschaftsweise, weg vom egoistischen Denken und hin zur Gemeinwohlstrategie.

Aber zunächst muss erst mal aufgeräumt werden, nicht nur mit der alten Denkweise, sondern auch mit dem alten „Müll“. Der überflüssige für Mensch und Tier insgesamt giftige Müll muss weg. Dazu kann jeder, der sich noch bücken kann, beitragen. Des Weiteren gilt es vor allem Plastikmüll zu vermeiden, wo es auch nur geht! Das spart wertvolle Ressourcen wie Gas und Öl und entlastet im vorab schon die Umwelt.

In Ulm und Neu-Ulm gibt es schon seit längerem die „Putzpatenschaft“, die bei der EBU angesiedelt ist. Kommen sie zu uns und helfen sie mit, unsere Welt etwas sauberer und weniger toxisch zu machen. Wie das geht, erfahren sie auf der Seite der EBU.

Günther Knaut

Anzeige

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert

Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

Laupheimer Str. 8 · 89155 Erbach · Tel. 0 73 05 / 93 34 43

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de





agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen, die Antworten finden Sie in dieser Ausgabe! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir insgesamt 25 zweistöckige Lunchboxen mit Bambusdeckel.

1. Wer ist auf dem Titelbild der aktuellen agzente plus?

- a. Marie Fillinger
- b. Ella Oswald
- c. Fiona Bullinger

2. Was findet am 9. Juni 2024 statt?

- a. Europawahl
- b. Bundestagswahl
- c. Oberbürgermeisterwahl

3. Wie viele Stunden an Engagement sollte man aufweisen können, um die Ulmer FREIWILLIGENCARD zu erhalten?

- a. 250 Stunden
- b. 80 Stunden
- c. 150 Stunden



Die richtigen Lösungen senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:

agzente plus
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Wein Hof 9
89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Absender nicht vergessen!

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Einsendeschluss ist der 31.07.2024.

Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente + sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.



Stadt Ulm | Agenda-Büro

Petra Schmitz

Weinhof 9 | 89073 Ulm

Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15

agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



25 Jahre lokale agenda - Termine im Jubiläumsjahr

Die lokale agenda ulm wird dieses Jahr 25 Jahre alt. Aus diesem Anlass haben wir ein vielseitiges Jubiläumsprogramm zusammengestellt. Dazu gehört auch wieder eine Ausstellung mit umfangreichem Rahmenprogramm im m25, eine Sonderreihe mit Betriebsbesichtigungen zu Nahrungsmitteln aus der Region, das Comeback der Ideenwerkstatt und ein Agenda-Forum im Herbst. Hier eine Übersicht.

Details und aktuelle Änderungen unter ulm-agenda21.de.

**Die lokale agenda ulm
bespielt auch dieses Jahr
das m25, dieses Mal
geht es ums Jubiläum**

Fr | 14.06. bis Mitte September

Ausstellung und Programm im m25

Unsere diesjährige Ausstellung im m25 widmet sich dem Jubiläum und wird zurückblicken: Welche Projekte haben wir umgesetzt, welche nachhaltigen Angebote realisiert? Wer war dabei, wer sind unsere Kooperationspartner? Aber vor allem wollen wir auch nach vorn schauen: Welche Herausforderungen müssen wir in den kommenden Jahren gemeinsam bearbeiten, wohin soll sich das nachhaltige und klimafreundliche Ulm entwickeln? Wen müssen wir dafür mit ins Boot holen? Dafür haben wir wieder ein vielseitiges Rahmenprogramm zusammengestellt.

Ausstellung

Öffnungszeiten: Mi - So: 14:00 - 18:00 Uhr, Sa: 10:00 - 18:00 Uhr, Eintritt frei

Rückblick: Menschen, Projekte, Aktionen aus 25 Jahren Agenda-Arbeit Wechselnde Elemente in Kooperation mit unseren Partnerorganisationen zu unterschiedlichen Themen, z.B. Wärmewende, Ernährung der Zukunft, nachhaltige Kleidung. Details unter ulm-agenda21.de.

Im Kino laufen in Dauerschleife Kurzfilme zu den Themen der lokalen agenda.

Vorträge:

Fr | 14.06.

25 Jahre lokale agenda - Wir feiern zusammen!

Eröffnung der Ausstellung mit Oberbürgermeister Martin Ansbacher und Gästen

Mi | 19.06. | 18 h

Der digitale CO₂-Fußabdruck und wie man ihn verkleinern kann

Petra Schmitz, Agenda-Büro

Mi | 26.06. | 18 h

Pedelecs

Katrin Voss-Lubert, ADFC Ulm/Neu-Ulm

Mi | 03.07. | 18 h

Blühende Heuwiesen

Jana Rettig, BUND Ulm-Alb-Donau

Mi | 10.07. | 18 Uhr

Wir steh'n drauf! Boden, Klima, Gesundheit.

Azadeh Farajpour, bettersoil e.V.

Mi | 17.07. | 18 h

Megatrends und Verkehrswende - Mögliche Einflüsse auf den Stadtkreis Ulm

Heidi Sayle, VCD Ulm

Mi | 24.07. | 18 h

Eine neue Heizung - Welche Fördergelder sind dafür möglich?

Roland Mäckle, Regionale Energieagentur Ulm

Mi | 31.07. | 18 h

Wärmeplanspiel: Wie heizen wir in Zukunft klimafreundlich?

Sabine Back, Klimaentscheid Ulm

Fr | 02.08. | 18 h | Treffpunkt am m25

Fahrradtour:

Wie hat sich der Radverkehr in Ulm in den letzten 25 Jahren verändert? Wo muss noch mehr passieren?

Katrin Voss-Lubert, ADFC

Mi | 07.08. | 18 h

Unser Wald im Klimawandel

Max Wittlinger, Ulmer Forst

Mi | 14.08. | 18 h

Naturnahe Gärten

Jana Rettig, BUND Ulm-Alb-Donau



Bereits zum fünften Mal wird die lokale agenda ulm den Erlebnisraum m25 mit einer eigenen Ausstellung bespielen. Hier ein Eindruck der Ausstellung "Forum Grün" aus dem Jahr 2022. Foto: Stadt Ulm



Mi | 21.08. | 18 h

Die Welt der Wespen, Hornissen und Bienen
Dr. Martin Denoix, Bezirksimkerverein Ulm

Mi | 28.08. | 18 h

Wärmeplanspiel: Wie heizen wir in Zukunft klimafreundlich?
Sabine Back, Klimaentscheid Ulm

Do | 29.08. | 18 h

Das Ulmer Deck
Konrad Mezger, Agenda-Team Landesgartenschau 2030

Mi | 04.09. | 18 h

Dokufilm Solidarische Landwirtschaft
Kevin Schaub, Team Ernte teilen

Mi | 11.09. | 18 h

Was essen wir morgen?
Dr. Isabel Greschat, Museum Brot und Kunst

Kindernachmittag jeden Dienstag von 14 - 18 Uhr:

Bau Dir Deine Traumstadt! Für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren mit Begleitung; keine Kinderbetreuung möglich. In Kooperation mit der Bürgeragentur Zebra e.V.

unterwegs in ulm:

Sonderreihe "Nahrungsmittel aus der Region" zum Jubiläum

In und um Ulm gibt es eine ganze Reihe landwirtschaftlicher und Gärtnereibetriebe, die die Region mit frischen Lebensmitteln versorgen. Aus Anlass des Jubiläums haben wir eine Sonderreihe mit Betriebsbesichtigungen organisiert. Bitte im Agenda-Büro anmelden. Gerne sind wir auch bei der Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten zu den Höfen behilflich.

Sa | 28.06. | 15 h

Demeterhof Kalmenhof, Scharenstetten

Do | 01.08. | 15 h

Gärtnerei Gairing, Ulm Donautal

Sa | 24.08. | 16 h

Solidarische Landwirtschaft Donau-Iller, Hofgut Neubronn, Neu-Ulm - Holzschwang

Weitere Veranstaltungstermine

Sa | 29.06. | 9.30 - 16 h

Ideenwerkstatt zur regionalen Wärmewende

Das Heizen - und künftig wohl auch das Kühlen - von Gebäuden verursacht einen großen Teil der klimaschädlichen CO₂-Emissionen in Deutschland. Um diese Emissionen zu reduzieren und auch in diesem Sektor klimaneutral zu werden, ist eine Reihe von Maßnahmen und Schritten notwendig, um einerseits die Energieeffizienz bei der Wärmeversorgung zu erhöhen und andererseits die Umstellung der Wärmeversorgung von fossilen auf erneuerbare Energiequellen zu beschleunigen.

Der AK Energie der lokalen agenda will dazu seinen Beitrag leisten und lädt alle Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Wärmewende zur diesjährigen Ideenwerkstatt ein. Ziele sind neben Vernetzung und Austausch auch die Entwicklung von Ideen für gemeinsame Projekte und Maßnahmen, um in der regionalen Wärmewende voranzukommen.

Wir starten am Vormittag mit Impulsvorträgen zum kommunalen Wärmeplan (Fabian Briemle, Klimaschutzmanager der Stadt Ulm) und zur Frage "Was hält uns davon ab, zu handeln?" (Bettina Schmidt-Burst und Johannes Böing, Psychologists for Future). Am Nachmittag werden wir in bewährter Weise die Themen in Workshops vertiefen und Umsetzungsideen entwickeln.

Info und Anmeldung im Agenda-Büro.

Sa | 21.09. | 10 - 15 h

8. Green Parking Day Ulm

Zusammen mit vielen Partnerorganisationen und Geschäften der Ulmer City wollen wir an dem Tag wieder zeigen, wie schön die Ulmer Altstadt wäre, wenn weniger Platz für parkende Autos verschwendet, weniger Parksuchverkehr stattfinden und dafür dem wuseligen Leben in der Innenstadt mehr Raum gegeben würde. Neu in diesem Jahr sind die Standorte: Wir werden uns auf das Hafenbad, die Bären- und die Kornhausgasse konzentrieren. Außerdem verlängern wir die Dauer um eine Stunde bis 15 h, um eine Brücke zur Kulturnacht zu bilden, die am selben Tag stattfindet. Auch der Gässlesmarkt der Ulmer City rund um Herrenkeller- und Platzgasse ist am selben Tag wieder am Start.

Wir suchen noch Organisationen oder Geschäfte, die Lust haben mitzuwirken und einen oder mehrere Parkplätze mit eigenen, interaktiven Angeboten zu bespielen. Bei Interesse gerne im Agenda-Büro melden.

Die Ideenwerkstatt findet bereits seit 2012 statt, dieses Jahr zum Thema Wärmewende

Anzeige

Schulen für Erwachsene:
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit
elternunabhängiger und dar-
lehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
ravensburg.kbw-gruppe.de





Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



Aufbruchsstimmung im Stadthaus Ulm: 200 Teilnehmende freuen sich über die Gründung der Donau-Energie

Bei einer Veranstaltung Anfang des Jahres im Stadthaus Ulm wurde über die Gründung der **Donau-Energie BürgerEnergieGenossenschaft Region Ulm/Neu-Ulm eG** informiert. Die Grundidee der Genossenschaft, die aus dem AK Energie der lokalen agenda heraus gegründet wurde: **Menschen aus der Region kaufen Anteile an der Genossenschaft. Mit dem Geld werden Solarstrom-Anlagen auf öffentlichen Dächern finanziert - und so ein Beitrag zur regionalen Energiewende und zum Klimaschutz geleistet.**

Mitglieder und Interessierte erfuhren bei der Veranstaltung mehr über die Projekte und die Arbeit der Donau-Energie und die Vorteile einer Mitgliedschaft, die Aktiven der Genossenschaft stellten sich persönlich vor. Vorstandsmitglied Wilfried Clauß erläuterte die Arbeit der ehrenamtlich agierenden Arbeitsgremien der Donau-Energie, die Finanzierung und den Entwicklungsstand der geplanten Projekte. So sei das erste Projekt voraussichtlich eine Solarstromanlage auf der Ulmer Kuhberg-Mensa.

Hochkarätige Vorträge zeigen Beitrag zur Energiewende und zur Demokratiestärkung auf

Die enormen Anstrengungen für die Energiewende gelingen am besten gemeinsam

Prof. Gerd Heilscher, Leiter des Bereichs Smart Grids an der Technischen Hochschule Ulm, beschrieb die wichtige Rolle der erneuerbaren Stromerzeugung für den Klimaschutz und das Potenzial in Ulm und der Region. Er gehe davon aus, dass in Ulm bis 2030 60 % und bis 2050 100 % des Strombedarfs durch Erneuerbare gedeckt werden können. "Dafür bedarf es großer Anstrengungen, die am besten auf mehrere Schultern verteilt werden, weswegen die Beteiligung der Bürgerschaft unabdingbar ist", sagt Heilscher.

Almut Petersen ist Aufsichtsratsmitglied bei den Bürgerwerken in Heidelberg, einer Genossenschaft, die wiederum bereits über 100 Bürgerenergiegenossenschaften zu ihren Mitgliedern zählt und den Strom vermarktet, der von deren Anlagen erzeugt wird. "Ist die Energieerzeugung in Bürgerhand, sinkt die Abhängigkeit von großen Konzernen, undurchsichtigen Strukturen und unsicheren Drittstaaten, die sich teilweise schon heute in die europäische Stromversorgung einkaufen", so Petersen. Sie sieht es als wichtigen Beitrag zur Stärkung der Demokratie, wenn Menschen die Energieerzeugung selbst in die Hand nehmen.



Voll besetzte Reihen im Stadthaus Ulm: Die Donau-Energie eG stellt ihre Arbeit und ihre Aktiven vor. Foto: Petra Schmitz

Die Donau-Energie eG ist inzwischen selbst Mitglied bei den Bürgerwerken. So kann künftig Strom aus der Region Ulm/Neu-Ulm über den Service der Bürgerwerke auch von Menschen in unserer Region bezogen werden.

Rückenwind aus der Bevölkerung und viele Aktive

Mittlerweile ist die Zahl der Mitglieder auf über 200 angewachsen, das Eigenkapital würde reichen, um die ersten Anlagen direkt ohne Darlehen finanzieren zu können. "Es scheint, als ob die Menschen in der Region nur auf die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft gewartet hätten", freut sich Gründungsmitglied Anton Köszegi. Mit diesem Rückenwind aus der Bevölkerung könne es gelingen, die Energiewende mit vereinten Kräften anzugehen.

Auch Arbeitseinsatz ist bei der Donau-Energie gefragt: Rund 30 aktive Mitglieder arbeiten ehrenamtlich in mehreren Arbeitsteams. "Das Projektteam hat derzeit mehrere Projekte mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen in Bearbeitung, die Projektentwicklung ist sehr zeitaufwendig", berichtet Vorstand Clauß. Die technischen Planungen seien bei einzelnen Projekten bereits weit fortgeschritten. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren lediglich noch einzelne Fragen bezüglich der Pachtverträge für die Dächer in Klärung.

Der nächste anstehende Termin ist die Generalversammlung am 18. Juni. Vielleicht kann dann schon über den Beginn der Umsetzung erster Projekte berichtet werden.

Petra Schmitz, Agenda-Büro



Sparen und Klima schützen mit der Donau-Energie eG

So funktioniert es:

Der Gebäudeeigentümer/-in stellt der Donau-Energie eG das Dach (Mindestgröße rund 250 m²) des Gebäudes zur Verfügung. Die Donau-Energie finanziert durch die Mitglieder den Bau einer Photovoltaik (PV)-Anlage auf dem Dach.

Die Donau-Energie betreibt und wartet die PV-Anlage über die gesamte Laufzeit des Pachtvertrages und übernimmt sämtliche Risiken im Zusammenhang mit der Anlage.

Der Gebäudeeigentümer oder die Eigentümerin nutzt vor Ort erzeugten umweltfreundlichen Solarstrom und spart damit Stromkosten in erheblichem Umfang.

Kontakt und weitere Infos:

kommunikation@donau-energie.org, www.donau-energie.org.

Dieter Lehmann, Vorsitzender des GenerationenTreff Ulm / Neu-Ulm e.V.

Mein Bezug ist, dass ich in den Anfangsjahren der Vertreter des Ulmer Sozialverbandes in der lokalen Agenda Ulm 21 war und in dieser Zeit auch regelmäßig an den Vorstandssitzungen der lokalen Agenda teilgenommen habe. Um diese Zusammenarbeit zu stärken, ist 1999 die Sozialagenda entstanden. Dieser Sozialdiskurs wurde schon damals mit viel Bürgerbeteiligung mittels vier Beteiligungsbausteinen durchgeführt: Baustein 1 – Interessengruppen, Baustein 2 – Bürger/-innen, Baustein 3 – Stadtteile/Dialogmodell und Baustein 4 – Politik und Verwaltung. Dadurch wurden viele konkrete Projekte entscheidend in Ulm auf den Weg gebracht, die heute nicht mehr wegzudenken sind, wie z.B. die FreiwilligenCard oder das Bürgerhaus Mitte als Zentrum für Bürgerschaftliches Engagement. Auch waren die Leitlinien der Sozialagenda eine der Grundlagen für die Entwicklung der Leitsätze des Fachbereichs Jugend, Familie und Soziales. So war natürlich das erste normative Ziel die Nachhaltigkeit. Die beiden städtischen Stabsstellen, die Strategische Planung/ Bürgerschaftliches Engagement von mir und das Agendabüro von Petra Schmitz waren damals die Garanten, dass die Prozesse des Bürgerschaftlichen Engagements / der Bürgerbeteiligung im Dialogmodell und die Nachhaltigkeit in Ulm verzahnt wurden.

Als heutiger ehrenamtlicher Vorsitzender des GenerationenTreffs Ulm/ Neu-Ulm, der dieses Jahr auch ein Jubiläum feiert, das 50-jährige, wünsche ich mir, dass wir mit dem Jubilar lokale Agenda gemeinsam das Thema bearbeiten: „wie können sich ehrenamtlich getragene Vereine heute nachhaltig aufstellen?“.



Glückwünsche von Azadeh Farajpour

Es ist toll, dass es die Lokale Agenda Ulm gibt. Sie sind eine der ersten Initiativen, die erkennen, wie wichtig der Boden für die Stadt Ulm ist. Gemeinsam mit ihnen gehen wir das Thema Bodenverbesserung für den Hochwasserschutz, die Luftqualität, die menschliche Gesundheit und das Klima in Ulm an. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

25 Jahre lokale agenda

Wir gratulieren der lokalen agenda zum 25-jährigen Bestehen und sind sehr gern Partnerorganisation.



Als Familien-Bildungsstätte ist es uns Herzenthema, unseren Kindern die Welt zu bewahren. Nachhaltig leben' und Werte leben' sind feste Bestandteile auch unseres Programms, mit dem wir Kindern zudem den Halt geben für die Welt von morgen. Denn starke Familien sind das Fundament einer stabilen Gesellschaft.

Gute Ideen brauchen Netzwerke. So wie „Kinder in der Stadt“ ein Netzwerk für Kinder und Familien knüpft, tut das die Lokale Agenda mit „agente+“ für die Akteure in allen Bereichen, die sich um Nachhaltigkeit bemühen. Sie hilft den Initiativen beim Wachsen und den Vereinen beim Wirken und sorgt dafür, dass Nachhaltigkeit immer stärker ins Bewusstsein rückt. Wir gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum und danken Euch, liebe Agenda-Mitwirkende, dass Ihr an einer lebenswerten Zukunft für unsere Kinder, Enkel und Urenkel arbeitet!



Almut Grote,
„Kinder in der Stadt - Das Familienmagazin für die Region Ulm/Neu-Ulm und Umgebung“



25 Jahre. Wow...und was wir alles erreicht haben. Unzählige Projekte im Kleinen. Aber auch die Gründung der Bürgerenergiegenossenschaft. Und aktuell sind wir voll im Thema Wärmewende drin. Eben „Energie aus Bürgerhand“. Das sind dicke Bretter, die wir hier bohren. In meinem bürgerschaftlichen Engagement habe ich nun schon mehr als die Hälfte begleitet. So gelingt die regionale Energiewende. Ich freu mich auf viele weitere Jahre mit der lokalen agenda. Mach auch du mit!

Wolf Probst

Wir gratulieren der Lokalen Agenda zu 25 erfolgreichen Jahren der Aktivitäten im Namen der Nachhaltigkeit! Die vielen aktiven Bürger*innen und das engagierte Team sind aus Ulm nicht mehr wegzudenken. Auch beim unw e.V. stehen regionale Projekte mit Blick auf das große Ganze im Mittelpunkt. Die enge Zusammenarbeit in der Vergangenheit möchten wir gerne auch in Zukunft fortführen und freuen uns auf viele spannende Ideen!



unw - Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V.



Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



Fashion Revolution in Neu-Ulm und Ulm: Großes Interesse an fairer und nachhaltiger Mode

Am 24. April 2013 stürzte die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesh ein. Bei diesem Unglück, das durch die Missachtung von Bauvorschriften, Notfall- und Arbeitsschutzmaßnahmen verursacht wurde, kamen weit über 1.000 Menschen ums Leben. Nicht nur in diesem tragischen Fall führt der Preiskampf der Fast Fashion Industrie zu verheerenden Arbeitsbedingungen und Verstößen gegen gesetzliche Vorgaben.

Ulm und Neu-Ulm sind Fairtrade Towns, womit sie sich verpflichten, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Fairtrade zu machen

Um an die Katastrophe von Rana Plaza zu erinnern und gleichzeitig den Forderungen nach menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und fairer Bezahlung Nachdruck zu verleihen, beteiligen sich jedes Jahr Aktive in 70 Ländern weltweit an der Fashion Revolution Aktionswoche. In den beiden Fairtrade-Städten Ulm und Neu-Ulm gab es aus diesem Anlass wieder vielseitige Aktionen und Mitmachangebote.

Schon Monate vor der Aktionswoche traf sich das kleine Vorbereitungsteam regelmäßig im Agenda-Büro. Programmpunkte wurden entwickelt, kreative Ideen erdacht und wieder verworfen, weitere Mitwirkende, etwa für die geplanten Modenschauen, geworben.



Zwei Models des Ulmer Weltladens vor der Textilkunst von Janina Röhrich. Foto: Petra Schmitz



Lisa Bückle (Young Caritas Ulm) und Monika Peter (Louloute) im Gespräch mit der Moderatorin Simone Schliemann (Eine-Welt-Regionalpromotorin). Foto: Petra Schmitz

Auftakt mit Kinoabend im Obscura

Die Woche startete mit einem Kinoabend im Obscura Kino. Der Spielfilm "Made in Bangladesh" erzählt die ergreifende Geschichte einer jungen Textilarbeiterin, die sich gegen Diskriminierung und schlechte Arbeitsbedingungen zur Wehr setzt. Erst am Schluss klärt sich, ob es ihr gelingen wird, in ihrem Betrieb eine Gewerkschaft zu gründen.

Eine Fair Fashion Tour mit Greenpeace Ulm führte am Freitag Nachmittag zu verschiedenen Anbietenden nachhaltiger Mode in Ulm und Neu-Ulm. Die Tour endete im Haus der Nachhaltigkeit in Neu-Ulm entspannt mit Getränken, Snacks und Diskussionen über Konsum und Kleidung.

Vielseitiges Programm in Neu-Ulm

Gleich mehrere Programmpunkte bot die Fairtrade-Steuerungsgruppe der Stadt Neu-Ulm am Samstag rund um den Petrusplatz: mit vielen Kooperationspartnern konnten Verbraucherinnen und Verbraucher am Fairtrade-Verkaufsstand auf dem Wochenmarkt Produkte aus fairer und nachhaltiger Produktion erwerben und sich informieren. Um 11 Uhr ging es mit einem bewegenden Vortrag von Gabi Müller von der Firma handtrade über das Fair Fashion Projekt "Global Mamas" weiter. "Unser Prinzip lautet "Love your product. Know your producer. Change her life." Damit verbinden wir ökologische Produktion, existenzsichernde Löhne für die Mitarbeiter und Beteiligung der Mitarbeiter an den Unternehmen." Damit beschreibt Gabi Ludwig kurz und bündig ihre Geschäftsphilosophie.

Modenschau begeistert mit ganz unterschiedlichen nachhaltigen Stilen

Den krönenden Abschluss bildete eine Modenschau mit Fashion aus fairer Produktion vom Ulmer Weltladen, Krawall & Liebe



Ulm und Der Rabe sowie Second Hand Mode von Calvi, ein neu eröffneter Ulmer Second Hand Laden. "Das besondere an unserer Modenschau", erklärte Susanne Bosch vom Ulmer Weltladen: "Die Mode wird von unseren Kundinnen und Kunden selbst vorgeführt!" "Toll, dass so viele Menschen zu uns ins Edwin Scharff Museum gekommen sind!" freute sich Ute Seibt von der Neu-Ulmer Fairtrade Town Initiative.

In Ulm fand am Sonntag, den 28. April mitten im Trubel des Frühlingmarktes die zentrale Veranstaltung im Stadthaus statt. Während eine Gruppe Interessierter an einer Future Fashion Tour durch Ulm teilnahmen, angeführt von Monika Peter von Louloute, ließen sich rund 300 Besucherinnen und Besucher im Saal für nachhaltige Mode begeistern. Auch hier führten die Akteurinnen und Akteure vom Samstag in zwei Shows faire Mode auf dem Laufsteg vor: Alltagstaugliches und Praktisches kam genauso zum Zuge wie knallig-bunte oder elegante Sommermode. "Dabei achten alle Anbieterinnen, die hier vorführen, auf faire Produktion, hochwertige Materialien und Langlebigkeit", erläuterte Simone Schliemann, Eine-Welt-Regionalpromotorin bei der Ulmer Volkshochschule.

Kleidertausch zieht viele an

Mehrere Kleiderstände und -tische luden zum gut besuchten Kleidertausch ein. "Darf ich das Teil wirklich einfach mitnehmen, ohne etwas dafür zu bezahlen?" fragte ganz vorsichtig und ungläubig eine ältere Dame, die per Zufall hereingeschneit war. "Ja, dürfen Sie!" erfuhr sie von Lisa Bückle, einer der Organisatorinnen der Kleidertauschaktion von Young Caritas Ulm. Das Ziel beim Kleidertausch ist, gut erhaltenen Kleidungsstücken ein zweites Zuhause zu geben - und nicht einen guten Preis damit zu erzielen. Die Formate sind in Ulm und Neu-Ulm inzwischen verbreitet und werden häufig von jungen Leuten organisiert. Wer ein neues Lieblingsstück gefunden hatte, konnte sich am Bügelstand direkt ein cooles Patch draufbügeln lassen.

Textile Upcycling-Kunstwerke

Sehenswert auch die Textilkunst von Janina Röhrich. Die junge Künstlerin ist auch Schneidermeisterin und kombiniert beides in leuchtenden abstrakten Patchwork-Bildern, die über den Köpfen der Besuchenden im Stadthausaal zu sehen waren. "Kleidung geht uns alle an, sie ist unsere zweite Haut", sagt Röhrich. Dies inspirierte sie auch zum Titel ihres Kunstprojektes "It's all about us", der gleichzeitig das Motto der Veranstaltung wurde.

Sehenswert auch eine Ausstellung von Upcycling Mode der Schülerinnen und Schüler des Zentrum für Gestaltung Ulm. 12 Hoodies wurden dabei auf sehr kreative und ungewöhnliche Weise umgearbeitet zu eigenen kleinen Kunstwerken, um damit zu zeigen, dass Textilien wertvolle Rohstoffe sind und zu schade, um sie nach kurzer Zeit einfach wegzuwerfen.



Vielseitige nachhaltige Mode wurde bei der Modenschau im Edwin Scharff Museum von den Kundinnen und Kunden der Geschäfte gezeigt. Einige der Models tragen Schilder mit der Aufschrift "Who made my clothes?" als Bekenntnis zu der gleichnamigen Aktion von Fashion Revolution. Foto: Emelie Richert

Karl and the Corner sorgt für ausgelassene Stimmung

So richtig ausgelassen wurde es dann bei der After Show Party mit der Ulmer Band Karl and the Corner. Frisch eingekleidet in farbenfrohen Hemden aus dem Ulmer Weltladen, heizten sie dem Publikum ordentlich ein, das kräftig das Tanzbein schwang und den wunderbar "anziehenden" Nachmittag fröhlich ausklingen ließ.

Initiatorinnen und Mitwirkende der Fashion Revolution Woche Ulm/Neu-Ulm:

Edwin Scharff Museum,
Eine-Welt-Regionalpromotorin,
Greenpeace Ulm/Neu-Ulm,
Fairtrade Towns Ulm und Neu-Ulm,
Future Fashion Baden-Württemberg,
Krawall und Liebe,
lokale agenda ulm,
Louloute,
Rabe Ulm,
Ulmer Weltladen,
Youngcaritas Ulm.

Die Fashion Revolution Woche wurde möglich durch die Beteiligung vieler Kooperationspartnerinnen



engagiert in ulm e.V.
 Larissa Heusohn | Maike Munz | Corinna Hofmann
 Radgasse 8 | 89073 Ulm
 Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
 info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de

engagiert in ulm | Freiwilligenagentur engagiert in ulm e. V.

Was wir tun

- Wir sorgen dafür, dass das Thema "Bürgerschaftliches Engagement in Ulm" in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.
- Wir informieren, beraten und vermitteln Privatpersonen, Unternehmen oder Gruppen bei der Suche nach dem richtigen Engagement.
- Wir unterstützen Organisationen und Vereine bei der Suche nach Freiwilligen und beraten beim Aufbau neuer Tätigkeitsfelder.



Sie möchten sich engagieren?

Werfen Sie einen Blick in unsere Datenbank für Engagementmöglichkeiten oder kommen Sie auf uns zu. Wir freuen uns.

Ulmer FREIWILLIGENCARD

Mit der **Ulmer FREIWILLIGENCARD** bietet der Verbund aus Stadt Ulm, engagiert in ulm e. V., Stadtjugendring Ulm e. V. und der Bürgeragentur ZEBRA e. V. freiwillig engagierten Bürger:innen eine Form der Anerkennung. Die Angebote der FREIWILLIGENCARD sind vielseitig, doch wie kommt man in ihren Genuss? Ganz einfach. Die kleine Plastikkarte erhalten alle Personen, die in Ulm freiwillig engagiert sind, deren Engagement seit einem Jahr besteht und mindestens drei Stunden pro Woche umfasst. Man muss lediglich schriftlich und formlos nachweisen können, dass man das Engagement in einer Initiative, einem Verein, einer Organisation oder einer Selbsthilfegruppe ausübt. Als Nachweis gilt auch eine Jugendleitercard („Juleica“) und ein freiwilliger Dienst, der die Übungsleiterpauschale nicht übersteigt. Die FREIWILLIGENCARD kann nicht übertragen werden und gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis. Sie ist für ein Kalenderjahr gültig und muss dann bei der Informationsstelle von „engagiert in ulm“ verlängert werden. Hier erhält man auch das Antragsformular, das man zudem auf unserer Webseite herunterladen kann. Es lohnt sich. Denn Besitzer:innen der Karte wissen: Wer anderen hilft, der tut auch sich selbst etwas Gutes.

150 Stunden im letzten Jahr engagiert gewesen? Dann holen Sie sich die Ulmer FREIWILLIGENCARD



Dezentrale Ausgabestellen in allen fünf Stadtteilen

Neben der Informationsstelle in der Radgasse 8 als Zentrale gibt es seit 2022 auch die sechs dezentralen Ausgabestellen, die bei den fünf Stadtteilkordinator:innen und bei der Quartierszentrale am Eselsberg angesiedelt sind.



Aktives Schuljahr in Ulm

Das erste Projektjahr **Aktives Schuljahr** neigt sich dem Ende zu. In diesem Projekt engagieren sich interessierte Schüler:innen ab der 8. Klasse außerhalb des Unterrichts ein ganzes Schuljahr lang freiwillig für insgesamt 50 Stunden und erhalten dafür am Ende des Schuljahres ein Zeugnis.

Seit September 23 haben sich bei engagiert in ulm **55 Jugendliche** angemeldet und leisten ihre Stunden in ganz unterschiedlichen Einrichtungen. Bei gemeinsamen Austauschtreffen und Workshops erweitern sie zusätzlich ihren Horizont und erfahren vieles über die Welt des Engagements. Im Juli erhalten sie dann ihr wohlverdientes Zeugnis bei einer feierlichen Übergabe. Bisher bieten **40 Einrichtungen** Engagementmöglichkeiten für Jugendliche an – wir freuen uns auch hier über neue Registrierungen.



Weitere Infos über das Aktive Schuljahr

Engagement ein Gesicht geben

Eselsberger:innen aufgepasst: Unsere Ausstellung „Engagement ein Gesicht geben“ ist noch bis September im Bürgerzentrum Eselsberg in der Virchowstraße.

Schauen Sie gerne vorbei und lassen Sie sich inspirieren von all den Menschen, die sich engagieren. Sie geben uns Antworten auf die Fragen, was ihnen ihr Engagement bedeutet, welche schönen Momente sie erlebt haben und warum ein Engagement bereichernd sein kann.





Wir sind für Sie da
 Di 13:00 bis 19:00 Uhr
 Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
 Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr



**Akademie
 für Bürgerschaftliches Engagement**
 Programm Frühling/Sommer 2024

Akademie für Bürgerschaftliches Engagement

Als Ort der Weiterbildung von „engagiert in ulm“, der Bürgeragentur ZEBRA und der Ulmer Volkshochschule bietet die Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit freiwillig Engagierten und hauptberuflich Tätigen die Möglichkeit einer umfassenden Fortbildung und Qualifizierung in diesem Bereich. Das Akademieprogramm erscheint halbjährlich und beinhaltet wieder interessante Veranstaltungen wie beispielsweise:

• Vereinsorgen

Immer wieder gibt es die unterschiedlichsten Probleme bei der Gestaltung des Vereinslebens. Deshalb bieten wir in Ergänzung zu den Basis-seminaren eine weitere Möglichkeit, sich bei Vereinsorgen kundig zu machen. Hier geht es nicht um den Verein im Allgemeinen, sondern um die ganz besonderen Bedürfnisse innerhalb eines Vereins.

Karl Sommer, Vereinsexperte
 jeden dritten Donnerstag im Monat 20. Juni | 17. Juli

• Stammtisch für Engagierte und Interessierte

Donnerstag, 20. Juni | ab 18 Uhr
 M25, Münsterplatz 25, 89073 Ulm

• Fachkräfte regional für Bürgerschaftliches Engagement (FaRBE)

Was ist FaRBE?

Ein Forum, rund um das Thema Freiwilligenarbeit. Das Forum trifft sich viermal im Jahr. Neben fachlichen Inputs bleibt Zeit, sich untereinander auszutauschen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und Kontakte zu knüpfen.

Für wen ist FaRBE?

FaRBE wendet sich an alle Menschen, die in ihrer Arbeit mit Ehrenamtlichen zu tun haben: sie anwerben, mit ihnen zusammenarbeiten, sie betreuen.

16 Juli, 9-11 Uhr | EinsteinHaus, Kornhausplatz 5, 89073 Ulm



Bei einem geführten Spaziergang durch die Ulmer Stadtteile erfahren Sie an fünf Stationen etwas über die Engagementmöglichkeiten vor Ort.

Engagement-Spaziergang Mitte-Ost

11. Juni | 18-20 Uhr

Startpunkt: Ensingerstraße 19
 Altersarmut Ulm nein e. V. | Tafelladen des DRK Ulm | Regionale Planungsgruppe (RPG) | Stadtteilkoordination und Ressourcenmanagement der Stadt Ulm | Bürgeragentur ZEBRA e. V.

Engagement-Spaziergang Weststadt

12. Juni | 18-20 Uhr

Startpunkt: Moltkestraße 72
 Mädchen- und Frauenladen Sie'ste | Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) | Betreuungsverein Lebenshilfe Donau Iller e. V. | Haus der Dinge Siegle | Weststadthaus

Engagement-Spaziergang Wiblingen

13. Juni | 18-20 Uhr

Startpunkt: Buchauer Straße 10
 Kinder- und Familienzentrum des DRK | TV Wiblingen 1905 e. V. | Behindertenstiftung/Habila Tannenhof | St. Franziskus Katholische Kirche | Stadt Ulm Helferkreis Geflüchtete

Wir bitten um Ihre
 Anmeldung über
info@engagiert-in-ulm.de

Die Engagement-Spaziergänge
 in Böfingen und am Esels-
 berg finden im Herbst statt

mein markt dein markt unser markt



In Kooperation mit der Kulturabteilung, der Strategischen Sozialplanung und der Abteilung Chancengerechtigkeit und Vielfalt bringen wir Ehrenamtliche Ulmer Organisationen und Kunst-/Kulturschaffende zusammen. Von Mai bis September nutzen beide Seiten gemeinsam die Kulturhupe, um auf Ihre Themen aufmerksam zu machen.

Nähe Infos und das gesamte
 Programm finden Sie auf
 unserer Webseite



Anmeldung für alle Angebote

über info@engagiert-in-ulm.de

Das gesamte Programm finden Sie auf unserer Webseite.



Radio free FM gGmbH
Platzgasse 18 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 -9 38 62 84
radio@freefm.de



102,6 MHz



Danube Streamwaves Soundmap – Vernetzung im Donauraum

Mit dem Projekt „Danube Streamwaves“ etabliert Radio free FM seit 2015 ein Netzwerk partizipativer Medien, um Akteur*innen aus Radioszene im Donaugebiet zu vernetzen, dem Auseinanderdriften von Ost und West in Europa entgegenzuwirken und neue „live“ und digitale Produktionen in verschiedenen Programmformaten zu gestalten. Ein besonders wichtiges Anliegen ist es, der Erosion des Medienpluralismus entgegenzuwirken, da die Stellung vieler osteuropäischer Medien schon seit geraumer Zeit kompliziert, wenn nicht sogar kritisch ist. Diverse Radiosender mussten bereits ihren Betrieb einstellen und verloren ihre Lizenzen.

Nach Digitalisierung und Musik liegt der Schwerpunkt der neuesten Ausgabe auf der kulturellen Vernetzung im Donauraum. Kooperationspartner aus Ungarn (Civil Radio / Eper Radio), Serbien (Podcast.rs) und Österreich (Radio Fro) produzieren zusammen mit bürgerlichen Gruppen, Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen vor Ort Podcasts. Aufgearbeitet werden dabei kulturelle, historische, ökologische, politische, touristische, ethnologische

Die Soundmap ist ein Vernetzungs-Tool entlang der Donau

und andere charakteristische Themen für den Donauraum. Sinn der Sache ist es, das Format zu öffnen und zu vergrößern und nicht wie in den bisherigen Ausgaben des Langzeitprojekts auf Künstler:innen, Musiker:innen und Journalist:innen zu beschränken. Die fertigen Podcasts werden sowohl auf einer interaktiven Online-Karte bereitgestellt als auch bei den jeweiligen Radiosendern und Plattformen im rotierenden Turnus als Sendereihe ausgestrahlt.

Um Wissen und Fähigkeiten in Bereichen wie Audioproduktion, Storytelling oder dem Einsatz von KI im Radio-Journalismus zwischen den Partnern auszutauschen und zu vertiefen, fanden bereits vier internationale Präsenz-Workshops statt.

Die Soundmap wird nach dem Projekt zusammen mit lokalen Partnern als Audio-Geocache eingesetzt. So erhält man an festgelegten Orten im Rahmen von temporären Audio-Ausstellungen Zugriff auf die Soundmap. Schließlich kann der entsprechende Podcast per Smartphone einfach angehört werden. In Ulm wird die Soundmap erstmals während des Internationalen Donaufests ausgestellt, dies ist jedoch nur der Anfang.

Mit dem Ende des Projekts wird die Pilotphase der Soundmap beendet sein, ab diesem Zeitpunkt sollen weitere Organisationen und Einzelpersonen einbezogen werden, um so ein stetig wachsendes Netzwerk im gesamten Donauraum zu schaffen.



Podiumsdiskussion auf dem Internationalen Donaufest 2022. Thema: Welchen Nutzen und Wert haben die freien Radios für die Gesellschaft?

ulmkolleg
Berufsfachschulen GmbH
Oberberghof 5 | 89081 Ulm
Telefon 07 31 - 9 54 51 - 0
info@ulmkolleg.de



ulmkolleg: Eine Institution mit über-regionaler Strahlkraft im Bereich Ausbildung von TherapeutInnen in ganz Süddeutschland

Das ulmkolleg bildet seit knapp 50 Jahren PhysiotherapeutInnen und MasseurInnen und seit knapp 25 Jahren PodologInnen aus. Alle drei Berufe sind Therapieberufe und somit im sozialen Bereich angesiedelt. Für alle drei Ausbildungen gilt, dass diese jeweils von fachlich anspruchsvollen theoretischen, fachpraktischen und praktischen Inhalten geprägt sind. Da alle drei Berufe mit der Behandlung von Menschen zu tun haben, spielen zusätzlich zu den manuellen Fähigkeiten weitere Kompetenzen eine wichtige Rolle.

Unser Ziel ist nicht nur fachlich sehr gut auszubilden, sondern am Ende der Ausbildung sozial kompetente PhysiotherapeutInnen, MasseurInnen und PodologInnen in das Berufsleben zu entlassen. Seit jeher halten wir folgende Bausteine unbedingt erforderlich, gut auszubilden:

- Ein schönes und inspirierendes Lernumfeld
- Hohes fachliches und soziales Niveau aller Lehrender
- Hohes Qualitätsbewusstsein samt interner und externer Qualitätspflege
- Hervorragende Kooperationspartner in den Bereichen der praktischen Ausbildung und akademischen Bildung
- Sehr gute fachliche und berufspolitische Vernetzung auf vielen Ebenen

Lernumfeld:

Unsere Räumlichkeiten in exponierter Lage auf dem oberen Eselsberg sind modern und Ihre Ausstattung ist darauf ausgerichtet, für den theoretischen und für den praktischen Unterricht beste Rahmenbedingungen zu bieten. Die idyllische Lage mit einem umwerfenden Blick auf Ulm samt seinem imposanten Münster. Der Weg zu den Universitätsklinken, dem Rehabilitationskrankenhaus Ulm, dem BWK, der Technischen Hochschule Ulm und der Universität ist nicht weit. Auch die Straßenbahnlinie 2 kann man in wenigen Minuten zu Fuß erreichen.

Unsere LehrerInnen und DozentInnen

Unsere Lehrenden sind Experten in Ihren Gebieten. Die Vermittlung der Lehrinhalte erfolgt auf hohem Niveau, und dies mit Lehrmethoden, welche es den SchülerInnen und den Studierenden erleichtert zu folgen. Der Umstand, dass die Theorie oft und schnell in praktisches (Be)handeln mündet, trägt dazu bei, dass sich das Gelernte schnell verfestigt. Im Bereich der akademischen Bildung werden wir von Professoren der Technischen Hochschule und der Universität Ulm unterstützt.

Ausbildungsqualität

Schon seit langem zählt das ulmkolleg zu den wenigen Schulen, die vom Interessenverband zur Sicherung der Qualität der Ausbildung an den deutschen Schulen für Physiotherapie zertifiziert sind. Damit ist eine ständige Verbesserung des Ausbildungsstandards der Berufsfachschulen am ulmkolleg garantiert. Diese langjährige Beschäftigung aller Mitarbeiter mit dem Thema Qualität hat dazu geführt, dass in allen Bereichen fortlaufend Verbesserungen stattfinden. Durch die regelmäßig durchgeführten externen Audits wird dies bestätigt.

Kooperationspartner

Wir kooperieren inzwischen mit mehr als 30 kleineren und größeren Einrichtungen im Bereich praktischer und theoretischer Ausbildung. Seit langem bilden die Ulmer Kliniken: Universitätsklinik, Bundeswehrkrankenhaus und das RKU sind Rückgrat unserer sehr hochwertigen praktischen Ausbildung. Durch die Vertiefung unserer Kooperation bei dem Studiengang B. Sc. Physiotherapie nimmt die Technische Hochschule einen immer größer werdenden Stellenwert für uns ein. Ganz aktuell freuen wir uns über neue Kooperationspartner wie das sportmedizinische Institut an der Universität Ulm und über die Klinik im Hofgarten in Bad Waldsee. Natürlich wollen wir uns an dieser Stelle bei allen weiteren Kooperationspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken.

Fachliche und berufspolitische Vernetzung

Einige unserer Lehrenden engagieren sich zusätzlich in fachlichen und berufspolitischen Gremien und Verbänden. In diesem Sinne sorgen diese dafür, dass sich unsere Tätigkeit nicht darauf beschränkt, Ausbildungsinhalte zu vermitteln. Wir haben den Anspruch, die Entwicklung der Ausbildungen und somit auch die Entwicklung der Berufe PhysiotherapeutIn, MasseurIn und PodologIn mitzugestalten. Unsere SchülerInnen und Studierende beziehen wir hierbei bei größeren und kleineren Projekten mit ein. Ende Oktober 2024 findet das „Berufseinsteigerforum (BEF)“ für PhysiotherapieschülerInnen statt. Diese Veranstaltung wird von PhysioDeutschland, dem größten deutschen Berufsverband im Bereich Physiotherapie, organisiert. Ziel ist es, Physiotherapieschülerinnen und Studierenden, welche kurz vor dem Ausbildungsende sind, wichtige Informationen zum Berufsstart zu vermitteln. Beim letzten BEF in Ulm im Jahr 2014 konnten wir über 200 angehende PhysiotherapeutInnen aus ganz Baden-Württemberg bei uns begrüßen. Dieses Jahr rechnen wir mit deutlich mehr Teilnehmerinnen, da zusätzlich auch SchülerInnen und Studierende aus Bayern nach Ulm eingeladen werden. Ulm ist dann das süddeutsche Zentrum im Bereich Physiotherapieausbildung! Unsere SchülerInnen und Studierende werden in die Organisation und Durchführung miteingebunden und sie werden auch am Programm teilnehmen. Somit bietet sich für sie eine herausragende Gelegenheit, wichtige Informationen zu sammeln und erste berufliche Netzwerke aufzubauen.

Im Oktober 2024 treffen sich FachschülerInnen und Studierende im Bereich Physiotherapie aus ganz Baden-Württemberg und Bayern am ulmkolleg in Ulm!



Junge Ulmer Liste
jungeulmerliste@gmail.com
www.jungeulmerliste.de



| Für ein besseres Ulm für alle

Zum ersten Mal in der Geschichte Ulmer Kommunalwahlen gibt es eine Junge Liste für den Gemeinderat. 16 Menschen unter 25 haben sich auf der Jungen Ulmer Liste zusammengefunden, um gemeinsam für ein lebenswerteres Ulm zu kandidieren - nicht nur für junge Menschen, sondern für alle.

“Wir wollen eine Stadt, die an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet ist, insbesondere auch an den Bedürfnissen derer, die Unterstützung benötigen”, so Emilia Stella Schneider, Spitzenkandidatin der Liste.

Nicht nur die Forderung nach mehr Jugend- und Bürgerbeteiligung findet sich im Programm der Liste, sondern ein breites thematisches Feld von Klimaschutz über Stadt- und Verkehrsentwicklung bis hin zu sozialen Themen.

So fordern die jungen Menschen beispielsweise mehr Mittel für Schulsozialarbeit sowie den Ausbau von Programmen zur Förderung von Chancengerechtigkeit an Schulen, wie betreutes Lernen oder Nachhilfeprogramme.

Auch über die Grenzen der Schule hinweg beschäftigt sich die Liste mit sozialen Themen: Es braucht ein vielfältiges Programm für Geflüchtete, zum Beispiel Begegnungsangebote zwischen Ulmer*innen und Geflüchteten. So profitieren nicht nur geflüchtete Menschen, denen die Integration durch eine Eingliederung in soziale Strukturen erleichtert wird, sondern auch Ulmer*innen, die eventuelle Berührungspunkte abbauen können.

Die Rechte queerer Menschen sind auch ein großes Thema: "Ein Zentrum, welches queeren Menschen in Ulm und der Umgebung niederschwellig ermöglicht, sich in einem gerade auch für junge Menschen sicheren Raum auszutauschen und über Beratungs-

angebote und Beteiligungsformate zu informieren, ist in Ulm ähnlich überfällig wie eine Antidiskriminierungsstelle, welche Betroffene dabei unterstützt gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung vorzugehen", so Mia Appel, Listenplatz 3.

Des Weiteren setzen sich die jungen Menschen für eine an den Menschen orientierte Infrastruktur ein – gemeint ist beispielsweise ein Ausbau der Rad- und Fußwege sowie des öffentlichen Nahverkehrs, um allen Menschen eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Mobilität zu ermöglichen.

Auch soll die Stadt grüner werden: Auf großen Straßen und Plätzen sollen Grünflächen entstehen, um ein erträgliches Stadtklima zu schaffen und den Aufenthalt in Ulm attraktiver zu machen.

Gerade mit Blick auf steigende Temperaturen durch den Klimawandel ist es wichtig, schon jetzt mikroklimatische Projekte umzusetzen, damit Ulm kühl und bewohnbar bleibt.

Es darf aber nicht bei Symptombekämpfung bleiben: Gerade auf kommunaler Ebene besteht ein großer Handlungsbedarf und ein großes Potential, Emissionen einzusparen. Als ehemaliger deutscher Meister in der Photovoltaik-Bundesliga zeigt Ulm, dass ein schneller Solarzubau möglich ist. Dabei darf es allerdings nicht bleiben.

“In Ulm bieten sich durch die Forschung der Technischen Hochschule beste Voraussetzungen für das Erproben und Umsetzen der Technologien von Morgen – gerade im Bereich der erneuerbaren Energien”, sagt Robin Schmitz, Listenplatz 2 und Student der Energietechnik.

Dächer im Städteigentum sollten schon längst für erneuerbare Energien genutzt werden – hier besteht in Ulm noch großes Potential. Die Stadt sollte sich dafür einsetzen, den Ausbau erneuerbarer Energien im Ulmer Einzugsbereich voranzutreiben. Initiativen in diesem Bereich, wie beispielsweise die Bürgerenergiegenossenschaft Donau-Energie, bieten die Möglichkeit, die Bürgerschaft an der Energiewende zu beteiligen und sollten unterstützt werden.

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Ulm verdienen mehr Anerkennung und Förderung. In Zeiten einer starken politischen Polarisierung ist es besonders wichtig, diese Grundformen des demokratischen und aktiven Zusammenlebens anzuerkennen und den Menschen durch Bürgerbeteiligung ein Mitspracherecht einzuräumen. Bei Dingen, die das alltägliche Leben der Ulmer*innen betreffen, wie die Landesgartenschau 2030, müssen auch weiterhin Ulmer*innen nach ihrer Meinung gefragt werden – und zwar verbindlich.

Die Forderung nach mehr Beteiligung ist eine der Hauptmotivationen der Kandidierenden, so Jurek Lang, Listenplatz 5: “Ich als junger Mensch fühle mich bisher nicht gut im Gemeinderat vertreten – das will ich ändern!”

Im Ulm, das sich die Junge Liste wünscht, werden alle Menschen wertgeschätzt



V.l.n.r.: Robin Schmitz, Dominik Dreiheller, Mia Ophelia Appel, Emilia Stella Schneider, Jurek Lang, Marie Jahrsdörfer, Joscha Schmitz, Zala Phengrattanavong, Laurin Bischoff, Maximilian Kapfer



Klimaliste Baden-Württemberg
Regionalgruppe Ulm
ulm@klimaliste-bw.de
<https://ulm.klimaliste-bw.de>



Neue Zeiten erfordern neue Denkmuster

Warum es die Klimaliste im Ulmer Gemeinderat braucht.

Ulm hat in den letzten Jahrzehnten vieles richtig und gut gemacht. Beim Sport, der Kultur oder der Bodenpolitik wurde Großes geleistet. Dafür bedanken wir uns bei der Verwaltung, den politischen Akteuren und der Bürgerschaft ganz herzlich.

Aber der regionale Umgang mit Flächenversiegelung, dem Arten-schwund in der Region, der Energiekrise, der Mobilitätswende und nicht zuletzt die zögerliche Reaktion auf die Klimakatastrophe zeigen, dass bisherige Denk- und Handlungsmuster nicht mehr geeignet sind, um auf komplexe Herausforderungen schnell und zukunftsorientiert zu reagieren. Die Ergebnisse sehen wir in Ulm und deutschlandweit:

**Dein Planet.
Deine Stadt.
Deine Wahl!**

**Für ein Ulm, in dem wir
und unsere Enkelkinder
gerne leben**

- fehlendes Verständnis für Veränderungsmaßnahmen aufgrund unzureichender Kommunikation
- ein Erstarken von Populisten verbunden mit einem Bröckeln von Demokratie und Werten,
- und insbesondere unzureichende Klimamaßnahmen trotz gesetzter Ziele.



Klimaliste Ulm – überparteiliche Kompetenz für eine bessere Zukunft für Alle.



Von links: Anne-Marie Brückner, Matthias Rausch, Lea Völzer, Martin Ruff
2. Zeile: Felix Sailer, Christine Mayer, Samy Wiltschek, Sophia Zach

Als breites Bündnis bürgerschaftlicher Akteure setzen wir dem etwas entgegen. Wir haben eine Vision für mehr Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und ein gutes Leben für Alle. Wir haben konkrete Werkzeuge, um diese Zukunft für uns und künftige Generationen zu gestalten.

Wir arbeiten schon heute tagtäglich ehrenamtlich daran, diese Zukunft zu verwirklichen - im BUND, im Kirchengemeinderat, im Haus der Nachhaltigkeit, bei der Seebrücke, der Gemeinwohl-Ökonomie, im Ortschaftsrat, dem ADFC, der Letzten Generation, People & Parents 4 Future, dem Klimabündnis Ulm, dem Temporärhaus, Future Fashion und Fashion Revolution, den Psychologists 4 Future, bei der Solidarischen Landwirtschaft, in Unverpackt Initiativen oder in Sport- und Fördervereinen.

Aber es ist schwer kommunale Zukunft zu gestalten, wenn Entscheidungen im Gemeinderat nach Mustern der Vergangenheit getroffen werden. Damit sich das ändert, benötigen wir Ihre Stimme. Wir bitten um Ihr Vertrauen, damit wir die Konzepte aus den oben genannten Organisationen direkt an den Ulmer Ratstisch bringen können.

Wir dürfen mit "etwas weniger schädlich sein" nicht zufrieden sein. Daher ist es das erklärte Ziel der Klimaliste, dass Ulm positiv zur Regeneration unserer Mitwelt und unseres Gesellschaftssystems beiträgt. Wir verstehen die aktuelle Zeit als große Chance, das Leben in Ulm gesünder, besser und schöner zu machen, indem das "Weiterso" in Frage gestellt wird, indem Erfolg versprechende Lösungsansätze erst im Kleinen geprüft und bei positiven Ergebnissen konsequent umgesetzt werden.

In diesem Sinne, haben Sie den Mut, in diesem Jahr der Klimaliste Baden Württemberg (Liste 15) Ihre Stimmen zu geben. Werden Sie mit Ihrer Stimme zu einer Pionierin oder einem Pionier für wissenschaftsbasierten Klimaschutz im Ulmer Gemeinderat. Dafür bedanken wir uns schon heute herzlich.



Freie Wähler | FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm
 Marktplatz 1 | 89073 Ulm
 Telefon 0731-618852 | Telefon 0731-161 1095
 info@fwg-ulm.de
 www.fwg-ulm.de



FrISCHE LUFT und angenehmes Klima für die Innenstädte

Anfang April hatten wir bereits Temperaturen bis zu 30 Grad und der Sommer kommt ja erst noch. Immer öfters und immer deutlicher bemerken wir am eigenen Leib die Auswirkungen des Klimawandels.

Es gilt natürlich zuallererst die Ursachen zu bekämpfen. Parallel dazu muss man sich aber auch Gedanken machen, wie wir der Hitze entgegentreten können. In Frankfurt am Main stehen zwei sieben Meter hohe „Pflanzensegel“.

Es handelt sich dabei um Leichtbau-Tragwerke aus Holz und Stahl, die mit einem Ranknetz aus Flachsgarn bespannt sind. In die Pflanztröge darunter werden einjährige Kletterpflanzen eingesetzt, die sehr schnell wachsen. Am Ende der Saison werden die Ranknetze zusammen mit den Pflanzen demontiert und in Biomasse umgewandelt. Die Pflanzensegel können in verschiedenen Höhen errichtet werden. Sie spenden Schatten, sorgen für ein angenehmes Klima und haben den Vorteil, dass sie sich besonders für Plätze eignen, an denen der Untergrund keine Baumpflanzung erlaubt.

Die FWG-Fraktion hat bei der Stadt Ulm beantragt, solche Pflanzensegel zu erwerben und aufzustellen.

Wir könnten uns als geeignete Flächen zum Beispiel den Herbert-von-Karajan-Platz vor dem Ulmer Theater oder den Bahnhofplatz vorstellen. Erste Kontakte zu einem Hersteller hat Stadtrat Norbert Nolle bereits aufgenommen.

Für die FWG Fraktion
 Norbert Nolle



Pflanzensegel für die Stadt

Zu wenige Dächer sind begrünt

Begrünte Dächer schaffen Lebensraum und senken die Heizkosten. Würden alle Dächer in deutschen Städten begrünt, könnten bis zu zwei Drittel der versiegelten Flächen der Natur zurückgegeben werden. Gründächer speichern Regenwasser und geben es langsam wieder ab. Ein Gründach hat viele Vorteile. Es kann auf Garagen, Schrägdächern und Dachterrassen angelegt werden. Die Art der Bepflanzung hängt von der Tragfähigkeit des Daches ab.

Bereits 2021 wurde auf Antrag der Freien Wähler Fraktionsgemeinschaft eine weitere Stelle in der Stadtverwaltung geschaffen - der Baukontrolleur. Da sehr viele Neubauten mit Flachdächern entgegen den Vorschriften nicht begrünt wurden, hielten wir dies für notwendig. Heute, im Jahr 2024, wollen wir wissen, ob und welche Maßnahmen in Ulm inzwischen ergriffen wurden. Bei welchen Neubauten wurde die Begrünung der Flachdächer überprüft? Diese Frage haben wir in einer weiteren Anfrage an Bürgermeister Martin Ansbacher Ende April 2024 gestellt, denn das Ulmer Stadtklima liegt uns am Herzen.

Durch ein begrüntes Flachdach kann die Wärmedämmung des Hauses verbessert werden, wodurch Energiekosten eingespart werden können. Was im Winter als verbesserte Wärmedämmung wirkt, ist im Sommer ein zusätzlicher Hitzeschutz. Sie wirken also wie eine natürliche Klimaanlage. Darüber hinaus bieten sie Lebensraum für Insekten, entlasten die Kanalisation bei Starkregen und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie können sogar für den Anbau von Kräutern und anderen Nutzpflanzen genutzt werden. Außerdem verlängern sie die Lebensdauer von Dächern, da sie besser vor Witterungseinflüssen geschützt sind.

Der „Grüne Daumen“ besteht aus Aufmerksamkeit und Zuwendung

FÜR EINE (I)EBENSWERTE STADT ULM

UND EINE SICHERE WUNDERSCHÖNE WOHLFÜHL-INNENSTADT

FreieWähler®
 ulm

FWG FRAKTIONSGEMEINSCHAFT
 info@fwg-ulm.de
 www.fwg-ulm.de



Stadt Ulm - Team Chancengerechtigkeit und Vielfalt
 Frauenbüro | Leonie Hirt
 Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
 Telefon 07 31 - 1 61 - 11 08
 l.hirt@ulm.de

Stadt Ulm

ulm

KNOCK OUT?
ULM TESTET AUF K.O.

Deutschlandweit einmaliges Projekt in Ulm

Zum ersten Mal können sich vermeintliche Opfer von K.O. Tropfen kostenlos in der Gewaltopferambulanz und in Notaufnahmen testen lassen.

Leider gibt es sie auch in Ulm: K.O.-Tropfen. In den meisten Fällen mischen Täter*innen unauffällig etwas in ein Getränk. Schnell verliert das Opfer die Kontrolle - es kommt zum Knock-Out. Fast jede*r von uns kennt eine Person, die schon Opfer von K.O.-Tropfen wurde. Dabei handelt es sich nicht nur um junge Frauen. Es passiert Personen jeden Alters und Geschlechts. Es passiert in Clubs, Bars, auf Festivals, Stadtfesten, beruflichen und privaten Feiern. Trotzdem wird kaum darüber gesprochen.

Ulm geht dieses Tabuthema nun an. Im Verdachtsfall können Betroffene sich in der Gewaltopferambulanz kostenlos auf K.O.-Tropfen testen lassen. Außerhalb der Öffnungszeiten wird in den Notaufnahmen im Stadtgebiet getestet (Universitätsklinik Ulm, Frauenklinik Ulm, Bundeswehrkrankenhaus Ulm, Donauklinik Neu-Ulm). Bisher konnten für einen Test bis zu 300 € anfallen. Junge Menschen können sich so eine Summe oft gar nicht leisten.



Leonie Hirt (links) und Diana Bayer (rechts) präsentieren ein Plakat der Kampagne.



Ziel des Projekts ist es, die Datenlage und die Nachsorge der Opfer zu verbessern. „Unsere Mission ist es, nicht nur Daten zu sammeln und die Versorgung von Betroffenen zu optimieren, sondern auch die Umstände dieser Vorfälle bestmöglich aufzuklären. Denn Vorfälle mit K.O.-Tropfen haben nicht nur kurzfristige Auswirkungen, sondern können auch langfristige Folgen für die Opfer haben und diese jahrelang begleiten“, erklärt Prof. Dr. Sebastian Kunz, Ärztlicher Direktor des Instituts für Rechtsmedizin und Projektpartner.

Begleitet wird das Projekt von einer breitangelegten Awareness-Kampagne. Denn Opfer von K.O.-Tropfen werden häufig nicht ernst genommen. Ihr Verdacht wird mit Sprüchen wie: „Wahrscheinlich hast du einfach zu viel getrunken“ abgetan. „Das ist total belastend für die Opfer. Wir wollen für die Betroffenen Klarheit schaffen und ihnen Hilfsangebote aufzeigen“ sagt Diana Bayer, Leiterin des Frauenbüros und Mitinitiatorin des Projekts.

Auf den Social-Media-Kanälen (@ko_ulmtestet) bietet das Projekt Betroffenen eine Plattform, offen über ihre persönlichen Erfahrungen mit K.O.-Tropfen zu sprechen und sich auszutauschen. Es melden sich immer mehr Betroffene über diese Kanäle, die sich mitteilen wollen. Diese Geschichten sollen nun gehört werden. Außerdem sind die Projektmitarbeiter*innen im engen Austausch mit Akteur*innen des Ulmer Nachtlebens. Ziel ist es, das Feiern gemeinsam sicherer zu machen.

„Knockout? Ulm testet auf K.O.“ ist ein interdisziplinäres Projekt des Rechtsmedizinischen Instituts der Uniklinik Ulm zusammen mit dem Frauenbüro der Stadt Ulm sowie dem Verein Frauen helfen Frauen e.V.. Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat. Das Projekt ist auf ein Jahr angelegt und läuft noch bis zum 31.12.2024.

Weitere Informationen zum Projekt und dem Thema K.O.-Tropfen gibt es auf der Website: www.ulm.de/ko-tropfen





Verschworhaus - volles Programm

Das Team des Ulmer Verschworhauses hat das Programm und die Angebote für das Jahr 2024 vorgestellt. Ziel ist, das Haus als Treffpunkt und „urbanen Innovationsraum“ für die gesamte Stadtgesellschaft zu etablieren. „Neben eigenen Angeboten sind wir auch offen für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.“ berichtet Bernd Leitner, Leiter des Verschworhauses.

www.verschwoerhaus.de

„Ich freue mich, dass sich das Verschworhaus in der kurzen Zeit seit der Wiedereröffnung zu einem solch lebendigen Ort der Begegnung entwickelt hat. Mit diesem Programm wird es sicher zu einem der zentralen Plätze in der Stadt werden, wo Beteiligte und Bürgerschaft zu urbanen Innovationsthemen direkt ins Gespräch kommen können, um im Dialog die Zukunft Ulms mitzugestalten“, fasst Oberbürgermeister Martin Ansbacher zusammen.

Als neues Jugend-Medienbildungsprogramm wurden die Cyberkids eingeführt: Hier können Jugendliche kostenlos im Alter von 12 bis 18 Jahren lernen, wie man Websites programmiert, kreativ mit Computerspielen arbeitet oder Roboter und Minicomputer ansteuert. Im 3D-Drucker Lab (Unser Foto) können vier verschiedene 3D-Drucker (FDM und SLA) benutzt oder allgemein das 3D-Drucken gelernt werden. Als weiteres Angebot gibt es das Gaming Lab, wo Indie Games und neuste Videospiele angespielt werden können. Außerdem gibt es verschiedene Spielkonsolen und VR-Brillen zum Ausprobieren vor Ort. Flankiert wird das Angebot durch das im Untergeschoss entstehende Fab Lab, das Bürger*innen bspw. eine Lötwerkstatt, Lasercutter, Ultraschallreiner und verschiedenes Werkzeug zur Verfügung stellt.



Bild: Dominik Drossart

Jeden Freitagabend gibt es das Fashion Lab, eine Art Nähcafé, in den mehrere Strick- und Nähmaschinen genutzt werden können, egal ob von Anfänger*innen oder Profis und begleitet von der Designerin und Nähexpertin Anna Mills.



Leo Hauslaib

FSJ im Verschworhaus

Schon gewusst? Das Verschworhaus hat auch einen FSJ-ler im Team - also einen, der hier sein Freiwilliges Soziales Jahr ableistet, Schwerpunkt Digitales. Aktuell macht das Leo Hauslaib (Bild) - wir haben ihn zu seinem FSJ befragt:

Leo, du machst im Verschworhaus dein FSJ - wie gefällt es dir?

Das FSJ im Verschworhaus gefällt mir sehr gut, ich hab normale Aufgaben wie Kühlschränke befüllen, Kaffee für Events kochen - aber auch manchmal bei großen Veranstaltungen Räume vorbereiten und die Smartboards einrichten; dazu Laptops einrichten und andere Aufgaben.

Kannst du eigene Ideen einbringen?

Auf das FSJ im Verschworhaus bin ich eher zufällig gestoßen, weil hier jemand gesucht wurde, der sich mit 3D-Druck auskennt. Und das ist genau mein Ding. Ich durfte den Bereich 3D-Druck im Verschworhaus aufbauen und jetzt mache ich jeden Freitag einen offenen 3D-Druck Abend von 18-21 Uhr.

Wenn eine*r Interesse am FSJ im VSH hat - was soll er machen?

Ein FSJ im Verschworhaus macht viel Spaß. Man sollte aber selbst eine Idee oder ein digitales Thema haben, das man hier einbringen möchte - etwa das Makerspace-Angebot betreuen oder einen eigenen Workshop anbieten. Aber dann ist es hier echt cool - das Team lässt mir viele Freiheiten...

Neugierig geworden? Lust darauf, im Verschworhaus ein FSJ zu machen? Anfragen bitte an: verschwoerhaus@ulm.de

Smart City - Was ist das eigentlich?

Meist bekommt man darauf als Antwort, dass die Digitalisierung einer Stadt damit gemeint ist. Richtig ist, dass es einen Teilbereich dessen darstellt. Jede Stadt hat andere Herausforderungen. In Ulm geht z.B. um die Themen Bevölkerungswachstum, eine nachhaltige Stadtentwicklung, den Klimaschutz, sowie um den Umgang mit Daten. Smart City geht diese Dinge mit einem technischen Ansatz an und möchte die Digitalisierung der Stadt so nutzerfreundlich wie möglich für ihre Bürger gestalten. Es ist hierbei wichtig alle Bürger mitzunehmen und das macht es so spannend.

Die folgende Frage ist Ausgangspunkt der Mission Smart City: „Wie können wir unsere wachsende und sich wandelnde Stadt so gestalten, dass Nachhaltigkeit und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt stehen?“ Wir im Team Mission Smart City der Digitalen Agenda glauben fest daran, dass die Digitalisierung das Leben der Menschen besser und einfacher machen kann - und daran arbeiten wir für euch.

Smart Cities sind nachhaltiger und integrierter Stadtentwicklung verpflichtet. Die digitale Transformation bietet Städten, Kreisen und Gemeinden Chancen auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung und zielt auf die ressourcenschonende, bedarfsgerechte Lösung der zentralen Herausforderungen der Stadtentwicklung ab. Die Faktoren und Komponenten, die eine Stadtentwicklung zur Smart City sind in verschiedenen Grundlagenpapieren definiert, nach denen sich auch der Ulmer Weg hin zur Smart City orientiert.

Auf den Seiten der Digitalen Stadt auf der Website der Stadt Ulm sind die wichtigsten Grundlagen zusammengestellt, die das Selbstverständnis der Städte, Kreise und Gemeinden in Deutschland bei diesem Transformationsprozess spiegeln und sie unterstützen, die Chancen und Risiken einer zukunftsorientierten und verantwortungsvollen Stadtentwicklung frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen zu vermeiden.

www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/grundlagen

Mehr Infos zur Mission Smart City:
<https://smartcitystrategie.ulm.de/>



Thomas Häufele (links) von grenovacity beim Aufbau seines multifunktionalen Stadtmöbels. Bild: Damian Wagner-Herold

Innovationsmotor - nächste Stufe

Drei Ideen sind im Rennen, die bis April 2024 erprobt wurden: Der virtuelle Begleiter von Citysens-Beebucket, die IIULMination und Greenovacity. Alle drei Projekte haben sich im Rahmen des Städtebautages am 4. Mai im Lederhof präsentiert und ihre Prototypen vorgestellt. Das Interesse war groß - es gab viele Fragen zu beantworten.

Der von den Projektpartnern citysens GmbH und beebucket GmbH vorgestellte digitale Begleiter erfüllt die gleiche Funktion wie ein menschlicher Begleiter, allerdings rein digital und unterstützt durch künstliche Intelligenz, die ungewöhnliche Vorgänge im Areal erkennt.

IIULMination verbindet intelligente und responsive Beleuchtung mit digitaler Kunst. Das dritte ausgewählte Projekt - das multifunktionale Stadtmöbel von greenovacity - ist mittlerweile ebenfalls aufgestellt.

Der Innovationsmotor der Digitalen Agenda der Stadt Ulm will im Sinne der Mission Smart City Lösungen schaffen, die die Lebensqualität der Bürger verbessern und die Stadt wettbewerbsfähiger und nachhaltiger machen soll.



Mehr Infos:
www.ulm.de/innovationsmotor



Digitaltag 2024 am 7. Juni im Ulmer Weinhof

www.ulm.de/digitaltag

Der Digitaltag 2024 bietet am 7. Juni in Ulm in den Räumen des Verschwörhauses und des Digitalisierungszentrums Ulm | Alb-Donau | Biberach am Weinhof 7 und 9 erstmals einen Digital-Parcours, der vor allem für Schülergruppen zusammengestellt wurde:

Fake-News-Challenge

Du bist viel im Internet unterwegs, aber bist dir mittlerweile so gar nicht mehr sicher was du noch glauben kannst?

Seid ihr schon einmal unsicher gewesen, ob es sich um eine wahre Nachricht handelt oder seid sogar auf einen Fake hereingefallen? Wir haben für euch Fake News Challenges vorbereitet: Buzzert darum, wer die Fälschung als erster erkennt oder nehmt an unserem Online-Live-Quizz mit eurem Smartphone teil. Fake-News sind unter anderem für die anstehenden Europa- und Kommunalwahlen ein brisantes Thema.

Smart Gardening Experiment

Du liebst deine Pflanzen? - ...aber weißt auch nie so richtig wann du sie gießen sollst?

Du hast zwar im Urlaub Freunde gebeten, das für dich zu übernehmen, aber bist dir nicht sicher, ob es zu viel, oder zu wenig ist? Wir zeigen dir einen einfachen Weg, wie du das bequem von deinem Smartphone aus überprüfen kannst: Mit einem einfachen LoRaWAN- Sensor und der Datenplattform der Stadt Ulm ist das gar kein Problem!

Virtuelle Welten mit der VR-Brille

Erkunde im XR-Lab die virtuelle Welt mit der VR-Brille „Meta Quest 3“ mit verschiedenen Anwendungen wie Tilt-Brush und Richie's Plank. Bis zu 4 Personen können gleichzeitig ihre Kreativität beim virtuellen Malen oder ihren Wagemut beim Gang über die Planke im 70. Stock beweisen.

Wer Interesse hat, kann sich via E-Mail informieren und/oder anmelden:
digitale-agenda@ulm.de -
Infos gibt es auch hier:
www.ulm.de/digitaltag



Closing the Gender Data Gap

Der Gender-Data-Gap ist eine subtile Form der Diskriminierung und kann weitreichende Folgen haben. Es ist wichtig, geschlechterspezifische Daten zu erheben, um diese Lücke zu schließen und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern. Erfahre mehr über die Herausforderungen und Auswirkungen des Gender Data Gaps. Wo hast Du selbst Auswirkungen erlebt? Wie können wir dem entgegenzutreten? Wir haben ein paar Vorschläge.



Neuste Entwicklungen in Robotik und KI

In unserem Experimentierraum zeigen wir Dir die neuesten Entwicklungen im Bereich 3D-Druck, Robotik und Künstliche Intelligenz. Kostet einen waschechten Ulmer Spatz aus dem Scho-ko-3D-Drucker oder lernst unseren humanoiden Roboter NAO kennen. Darüber hinaus zeigen wir Dir, wie Du mit KI Bilder und Texte generieren kannst.

Digital Quiz

Zum Abschluss hast Du die Möglichkeit, Dein digitales Wissen beim Digital-Quiz zu testen! Trete in in einer Challenge gegen andere Gruppen an und beweise Dein Know-how zu Themen wie VR, 3D-Druck, Robotik, KI und mehr.

Workshop

"Digital den Wärmequellen auf der Spur"

Mit der Wärmebildkamera können auch interessante Experimente durchgeführt werden: Eine heiße Tasse Tee, ein Gesicht oder eine erwärmte Tischplatte liefern ganz unterschiedliche bunte Bilder, die Auskunft über die jeweilige Wärmequelle geben.

Macht mit bei unseren Experimenten und informiert Euch über die verschiedenen Einsatzbereiche einer Wärmebildkamera.

Die Vielfalt der Donauländer digital entdecken

Wie viel weißt Du denn eigentlich über die Donauländer? Über ihre Traditionen, über die Geografie, politischen Systeme und die Sprachen die dort gesprochen werden? Aber auch aktuelle Themen wie den Stand der Digitalisierung?

Wie wäre es einfach mal direkt jemanden zu fragen, der dort wohnt? Im direkten Austausch mit Personen aus den Donauländern über Zoom kannst Du alle die Fragen stellen, die Dich in diesem Kontext beschäftigen! Um diesen Austausch trotz unserer verschiedenerer Sprachen zu ermöglichen und ihn auch nach dem Workshop weiter zu festigen, wird die Möglichkeit zur Vernetzung entlang der Donau durch die mehrsprachigen Online-Plattformen ViMA danube (vima-danube.eu) und ViMA ulm (vima-ulm.de) aufgezeigt. Bring Deine Fragen mit und lasst uns gemeinsam die digitalen Möglichkeiten nutzen, um die spannende Vielfalt entlang der Donau besser kennenzulernen! Vielleicht trifft man sich ja dann auch beim Donaufest in Ulm?!



Oberbürgermeister Martin Ansbacher (rechts) im Gespräch mit unseren Digitalmentoren Josef Schmidt (Mitte) und Norbert Schulz (links)

Digitalmentor*innen für die digitale Welt!

Ein Foto übers Smartphone verschicken? Eine Videokonferenz mit der Familie? Von daheim online an einer Veranstaltung teilnehmen?

Unsere ehrenamtlichen Digitalmentor*innen machen fit für die digitale Welt und beantworten in unseren Sprechstunden Fragen rund um Smartphone, Tablet, Laptop und PC - auch in der Nachbarschaft! Die kostenlosen Sprechstunden sind offen für alle Menschen, die grundlegende Fragen zu ihren technischen Geräten oder digitalen Anwendungen im Alltag haben.

Unsere Standorte:

- Quartierszentrale Eselsberg
Stifterweg 98 | Jeder 1. und 3. Mittwoch im Monat | 16-18 Uhr | 0731 161-5329
- Generationentreff Ulm/Neu Ulm e.V.
Grüner Hof 5 | Donnerstag 10-11 Uhr | 0731 161-5156
- Mehrgenerationenhaus Böfingen
Eichbergplatz 9 | Termine auf Anfrage | 0731 264 0591
- Bürgerhaus Mitte
Schaffnerstr. 17 | Montag 17-19 Uhr | 0731 161-5180
- Bürgerzentrum Wiblingen
Buchauer Straße 12 | Freitag 10.30-12.30 Uhr | 0731 161-5156
- Verschwörhaus
Weinhof 9 | Mittwoch 11-13 Uhr;
weitere Termine auf www.verschwoerhaus.de | 0731 161-1065

Wir suchen nach wie vor Interessierte, die sich als Digitalmentorin oder Digitalmentor engagieren möchten. Interessierte können sich melden unter: info@ulmer-digitalmentoring.de

Menschen verbinden - Grenzen überwinden

Im Rahmen des 13. Donaufestivals Ulm/Neu-Ulm 2024 findet vom 11. bis 13. Juli 2024 ein Partnertreffen des internationalen Bildungsnetzwerks Danube-Networkers und anderer Donau-Akteure statt. Darunter auch die Donaukonferenz der Baden-Württemberg Stiftung am 11. Juli. Der thematische Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung, den Aufgaben und den Formen der Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und zwischen Bürgern im Donauraum und in Europa. Erwartet werden rund 80-100 Gäste aus allen Ländern des Donauraums - Vertreter von NGOs, Donaunetzwerken, Pädagogen und Multiplikatoren aller Altersgruppen.

<https://www.vima-danube.eu>
<https://www.ileu.net>

Die Donau-Netzwerker werden sich mit der Frage auseinandersetzen, wie durch eine Kombination aus digitaler Zusammenarbeit und analogen Begegnungen stabile donauübergreifende Netzwerke auf der Basis europäischer Werte in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen aufgebaut und weiterentwickelt werden können, die das Zusammengehörigkeitsgefühl und die gemeinsame Verantwortung für Europa stärken.

Am Beispiel der multifunktionalen Online-Plattform vima-danube.eu werden neue Wege des bürgerschaftlichen Engagements durch selbstorganisierte „Online-Vernetzung über Grenzen hinweg“ vorgestellt und erprobt sowie Materialien zur Verfügung gestellt.

Hier gibt es das Programm
für das Donaufestival:
<https://donaufest.de/programm/>



Es geht auch fröhlich und miteinander - www.vima-danube.eu

Veranstalter ist ILEU e.V. als Koordinator des Netzwerks „Danube-Networkers“, in Zusammenarbeit mit Partnern aus verschiedenen Donauländern und der internationalen NGO Danube-Networkers for Europe (DANET) und dem EUSDR-Netzwerk Baden-Württemberg. Das Partnertreffen wird durch das Staatsministerium Baden-Württemberg und die Baden-Württemberg Stiftung gefördert.

„Spuren Europas“ im Edwin Scharff Haus

Eine Ausstellung im Edwin Scharff Haus präsentiert die Ergebnisse des Wettbewerbs „Spuren Europas in meiner Stadt“. Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Ethnien aus allen Donauländern präsentieren in Form von Texten, Fotos und Videos Spuren Europas in ihrer Stadt/ihrem Wohnort. Ziel ist es, das Interesse der Teilnehmer an geografischen, historischen, politischen, kulturellen und sozialen Dimensionen und Vergleichen zu wecken und den Bürgern zu helfen, die Donaustrategie und die Europäische Union als Ganzes besser zu verstehen.

Mehr Informationen auf:

<https://donaufest.tastes-of-danube.eu/about-the-conference-2/>

Am Samstag geht es dann beschwingt weiter: Zwischen 11 und 14 Uhr gibt es unter dem Motto „Sing and Swing along the Danube“ auf der Donaubühne Neu-Ulm ein Rahmenprogramm und geselliges Beisammensein. Mit Sängern & Tänzern aus dem gesamten Donauraum, die auf der Donaubühne in Ulm auftreten.

Eine Reise in den Norden...

Die Ulmer Arbeitsgruppe "Digitale Bildungsorte" war im April im Rahmen einer Studienreise zu Gast in den finnischen Stadt Espoo zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Diese Gruppe besteht aus Kolleg*innen verschiedener städtischen Abteilungen, darunter Bildung und Sport mit Naturmuseum, dem Museum Ulm, dem Stadthaus, der Stadtbibliothek, der Kulturabteilung, der Abteilung Soziales, der Abteilung Digitale Agenda, sowie Mitarbeitenden Ulmer Einrichtungen wie der Volkshochschule und dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm (ZAWiW). Ziel des Projekts ist es, Erfahrungen mit einer vergleichbaren Gruppe in Espoo/Finnland, auszutauschen und Wissen zur Weiterentwicklung digitaler Bildungsorte nach Ulm zu bringen.

Nun stand vom 15. bis 19. April die erste Studienreise auf dem Programm. Espoo ist die zweitgrößte Stadt Finnlands mit insgesamt rund 305.000 Einwohnern. Die Espoo Story - eine Strategie mit gemeinsamen Werten, einer Vision und Zielen für die Entwicklung der Stadt verbindet Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgerschaft und städtische Einrichtungen. Um diese Geschichte lebendig werden zu lassen, wird der Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und den Vereinen und bürgerschaftlichen Gruppierungen hohe Bedeutung beigemessen. Und: Espoo will bis 2030 klimaneutral sein.

Espoo überrascht mit geschickt verzahnten Angeboten für Bürger*innen, so dass man beispielsweise den Besuch in der Bibliothek gleich mit seinem Einkauf und einem Arzttermin verbinden kann, da alles zusammen auf einer Fläche im lokalen Einkaufszentrum angeboten wird. Höhepunkte der Reise waren der Besuch des 360°-Videokabinetts für Grundschüler*innen, des Stadtmuseums und der Maker Spaces, deren Pendant sich auch in der Ulmer Stadtbibliothek und im Verschwörhaus entwickelt.



Das Video-Kabinet in Espoo



KLUGA macht Klimadaten sichtbar.

KLUGA - Klüger mit Sensordaten

Schneller mehr Wissen - darum geht es bei sensor-gestützter Datenerfassung. Und bei KLUGA geht's ums Klima. Ziel des Vorhabens ist es, Daten aus Sensoranwendungen mit Hilfe des "Internet of things" (IoT) zur Anpassung an den Klimawandel im urbanen Raum nutzbar zu machen.

Im Rahmen des KLUGA-Projektes wurden unter Beteiligung der Ulmer Bürger*innen systematisch Einsatzmöglichkeiten für IoT-Sensoranwendungen zur Anpassung an den Klimawandel in der Stadt Ulm identifiziert, ihr Potential aufgezeigt und ihr Einsatz exemplarisch demonstriert. Die Website des Projektes KLUGA zeigt mittlerweile verschiedene Möglichkeiten, wie Sensoren zur Anpassung an den Klimawandel genutzt werden könnten. Diese können von den Ulmer Bürgerinnen und Bürgern genutzt und evaluiert werden.

Hier geht's zur KLUGA-Daten-Seite: <https://citysens.app/p/kluga/>

Mit dem vom Bundesumweltministerium geförderten KLUGA-Projekt sollen dann weitere Anwendungsfelder für Sensoren in Ulm definiert und umgesetzt werden. Speziell geht es um Sensoren, die beispielsweise darüber informieren, wo gerade welche Temperatur herrscht oder wie an ausgesuchten Orten die Luft- oder Wasserqualität ist - diese Daten helfen, mit den durch den Klimawandel verursachten Veränderungen besser zurechtzukommen.

<https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/scgoeseu>



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder
Telefon 07 31 37 86 00-245
lacrima.neu-ulm@johanniter.de
www.johanniter.de/ul-nu/lacrima



Lacrima Ulm/Neu-Ulm sucht neue Ehrenamtliche

Unterstützung in schweren Zeiten: Lacrima Ulm/ Neu-Ulm bietet Trost für trauernde Kinder.

Seit November 2023 hat Christine Joos die Leitung von Lacrima Ulm/Neu-Ulm übernommen. Das Angebot für trauernde Kinder und Jugendliche der Johanniter in Neu-Ulm verzeichnet seit fünf Jahren einen stetigen Anstieg der Anfragen. "Kinder trauern auf ihre eigene Art und Weise. Lacrima bietet ihnen einen geschützten Raum, in dem sie ihre Gefühle ausdrücken und verarbeiten können", erklärt Joos.

Lange saßen sie dort
und hatten es schwer,
doch sie hatten es
gemeinsam schwer,
und das war ein Trost.
Leicht war es
trotzdem nicht.
(Astrid Lindgren,
Ronja Räubertochter)

Warum Lacrima/Trauerbegleitung so wichtig für Kinder und Jugendliche ist:

Christine Joos betont die Bedeutung von Lacrima für trauernde Kinder und Jugendliche: "Hier finden sie Verständnis, Unterstützung und vor allem Gleichgesinnte, die ähnliches durchmachen. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und hilft ihnen, mit ihrer Trauer umzugehen."

Was muss ich als Ehrenamtliche*r mitbringen?

Christine Joos, die selbst vor fünf Jahren durch das Ehrenamt zu Lacrima gekommen ist und nun die Leitung übernommen hat, betont: "Als Ehrenamtliche*r ist es wichtig, Freude am Umgang mit Kindern und Offenheit im Umgang mit Trauer mitzubringen. Zusätzlich sollte man sich bereit erklären, sich an vier Wochenenden rund um das Thema Kindertrauerbegleitung ausbilden zu lassen - natürlich kostenfrei."



Handpuppe Lacrima



Christine Joos, Leitung Lacrima Ulm/Neu-Ulm

Wie läuft die Tätigkeit im Ehrenamt ab?

Die Begleitung der Kinder erfolgt im 2:1-Schlüssel, wobei speziell ausgebildete Ehrenamtliche den Kindern helfen, herauszufinden, was ihnen im Umgang mit ihren Gefühlen am besten hilft. Gesucht werden daher Freiwillige, die etwa vier Stunden alle zwei Wochen Zeit für das Ehrenamt aufbringen können. Interessierte können sich bei Lacrima Ulm/Neu-Ulm melden, um weitere Informationen zu erhalten und sich für die Ausbildung zu bewerben. Lacrima bietet den trauernden Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, durch Malen, Basteln, Spielen und Toben ihre Gefühle auszudrücken und zu verarbeiten. Eltern berichten, dass ihre Kinder nach den Treffen gelöst und erleichtert wirken. Ein wertvolles Angebot, das trauernden Kindern und Jugendlichen dabei hilft, mit ihrer Trauer umzugehen und wieder Hoffnung zu schöpfen.

Das Angebot ist für die Betroffenen kostenfrei und wird genau wie die Ausbildung der Ehrenamtlichen durch Spenden finanziert. Wer Lacrima Ulm/Neu-Ulm mit einer Spende unterstützen möchte, kann dies unter folgenden Kontoverbindung tun:

Spendenkonto:

DE67 3702 0500 0004 3033 01,
Stichwort: Lacrima Ulm/Neu-Ulm



Weitere Infos
erhältst du auf
badblau.de

ENTDECKE ALLE UNSERE KURSE!

- AQUACYCLING
- BEBOARD UND BEBOARD YOGA
- AQUAFIT
- SCHWIMMKURSE
- AQUAFITKURS - SCHWANGERSCHAFT
- AQUAFITKURS - RÜCKBILDUNG
- AQUAJUMP
- AQUAJOGGING
- AQUAZUMBA



JETZT 
ANMELDEN

BLAUTAL OUTDOOR FESTIVAL

REIN IN DIE NATUR

15. - 16. JUNI 2024
BLAUSTEIN

www.blaotal-outdoor-festival.de

MK

powered by MENSCH & KUHNERT GMBH

HIGHLIGHTS

Sport-, Fitness-, und Naturerlebnisangebote für Einsteiger und Fortgeschrittene

Vielfältige Auswahl an Outdoorsport-Kursen:

Mountainbike, Fahrtechniktraining, Rennrad, Gravelbike, Klettern, Trailrunning, Crosstrail, Wandern, Waldbaden, Nordic-Walking, Kräuterwanderung, Yoga und Fitnesskurse, Stand Up Paddle, MTB-Kurse für Kinder und Jugendliche

Alle Kurse unter Anleitung professioneller Guides und Trainer

Attraktives Rahmenprogramm für Kinder und Familien, mit Pumptrack und Kletterwand

Kostenlose Nutzung der Bade- und Saunalandschaft im Bad Blau für alle Teilnehmer

Anmeldung unter: www.blaotal-outdoor-festival.de

Verlass dich drauf.

SWU

Nachhaltige Lebensmittel,
nachhaltiger Strom.
Hofladen Walter ist dabei!

SWU RegionalStrom –
von lokalen Erzeugern.
swu.de/regionalstrom